



plus

BRK Kreisverband
Regensburg

Ausgabe 1 – März 2025

B 14152 2013



Rettungsdienst

REF: Erfolgreiches
Projekt in Regensburg

Bereitschaften

Die neuen Kreis-
bereitschaftsleiter
im Portrait

Senioren

Kreativität:
Kunst aus
Farben

Plus online lesen



In dieser Ausgabe

Rettungsdienst

Sich kümmern können 4
 Kids & Rettungsdienst: Das rockt! 5
 Kinderaugen ganz groß 5

Kreisverband

Am 14. Februar war Valentinstag 6
 Herzlichen Glückwunsch zum
 Arbeitsjubiläum! 6
 Event der IHK: Mit uns am Start 6
 Die PLUS wird 30 7
 Gute Altkleider gehören in den
 Container 8
 Fasching feiern: Können wir! 8
 Wir erinnern uns! 8
 Eine Blutspende ist Hilfe,
 die ankommt und gebraucht wird 9
 Freiwilligendienste beim BRK 10
 Klick gemacht 11

150-Jahre

»Jeder hat Kontakt mit dem BRK« 12

Meinung

Das rote Strümpfchen und
 der Sinn des Lebens 13
 Zitate 13
 Ich liebe Primzahlen 13

Bildung

Bewegung als Schlüssel zur Heilung 14
 Trainingstherapie in der Praxis erleben 14
 And Action! 15
 Willkommen in unserem Physio-Team 15
 Die Berufsfachschule für Physiotherapie
 stellt sich vor 15
 Notfallsanitäter*innen-Ausbildung 16
 Erfolgreiches Seminar 17

Kinderbetreuung

Vertragsunterzeichnung für das neue
 Kinderhaus in Hemau 17
 Eiskunst-Ausstellung bei den
 Baumstammhüpfen 17
 Werden Sie ein Teil des Rot-Kreuz-Teams! 18
 Fasching ohne uns – gibt's nicht! 18
 KK steht für Karneval im Kinderhaus 18

Senioren

Tagebuch der Pressesprecherin 19
 Schneeweißchen und Rosenrot 20
 Eine große Familie 20
 Kunst aus Farben 20
 Der Regensburger Schwammerl 21
 Der Zwiefache 21
 Häkeltalent 21
 Freie Plätze in der BRK Tagespflege
 Regensburg 22
 Ein Landsknecht zu Besuch 22
 Was gibt es besseres als gute Musik?! 23
 An die Verstorbenen erinnert 23

Bereitschaften

Die neuen Kreisbereitschaftsleiter 24
 BRK Weihnachtspaket-Aktion 25
 Tag des Notrufs 25
 Lange Rot-Kreuz-Geschichte in Hemau 26
 Betreuungseinsatz an eisigem Morgen 26

Wasserwacht

Traditionelles Weihnachtsschwimmen 26

Jugendrotkreuz

BRK Ausbildungstag
 Schul-Sanitätsdienst 27
 Wolfgang Schmid geehrt 27

Bergwacht

Wandervorschlag der Bergwacht 28
 Nachruf auf Gottfried Liebl 28
 Einsatz der Bergwacht Regensburg 28
 Bergwacht: Einsätze November
 bis Februar 28

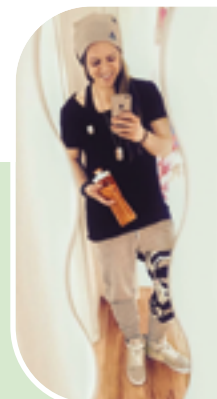
Deutsches Rotes Kreuz

DRK nimmt Wiederaufbau in den Blick 30

Sie finden die BRK Plus auch online:
www.brk-plus.de

Reiss Sanitäts Fachhaus

- OrthopädieSchuhtechnik
- OrthopädieTechnik
- SanitätsFachhandel
- RehaTechnik
- HomeCare



3x in REGENSBURG

Straubinger Straße 40
 Donau-Einkaufszentrum
 Im Gewerbepark A 05

KELHEIM

Donaupark 6
 Tel. 09441 / 18 64 70

WEIDEN

Hochstraße 9
 Tel. 0961 / 48 17 50

Meisel
 Sanitäts Fachhaus

Tel. 0941 / 59 40 90 • www.reiss.info

Liebe Leser*innen!

ich hoffe und wünsche Ihnen, dass Sie gut in das Jahr 2025 gekommen sind.

»Ein neues Jahr heißt neue Hoffnung, neues Licht, neue Gedanken und neue Wege zum Ziel«, sagt man. Sofern Sie sich Ziele für dieses Jahr gesteckt haben, so wünsche ich Ihnen, dass Sie die Zielgerade erreichen und auf dem Weg dahin die Hoffnung nicht aufgeben.

Auch in diesem Jahr wollen wir Sie in unserer vierteljährlich erscheinenden, kreisverbandseigenen Zeitschrift PLUS – die in ihr 30stes Erscheinungsjahr geht - über unsere Aktivitäten und unsere Angebotspalette informieren und über innovative, wie auch bewährte Projekte berichten. Über Zustimmung, aber auch Kritik Ihrerseits würden wir uns freuen.

Turnusgemäß findet in diesem Jahr die ordentliche Mitgliederversammlung des Kreisverbandes statt. Dabei werden der Vorstand, der Haushaltsausschuss und die Delegierten zur Bezirks- und Landesversammlung neu gewählt. Ich denke, Kontinuität und Wandel werden den Kreisverband auch weiterhin mit einer starken Vorstandschaft in die kommenden Jahre begleiten.

Freuen wir uns zusammen über die vielen schönen, großen und kleinen Dinge in diesem Jahr und hoffen auf eine friedvolle Zeit.

Albert Einstein (1879 – 1955) sagte: »Das Denken und die Methoden der Vergangenheit konnten die Weltkriege nicht verhindern, aber das Denken der Zukunft muss Kriege unmöglich machen.«



»Der Feind, unser wahrer Feind, ist nicht die Nachbarnation; es sind Hunger, Kälte, Armut, Unwissenheit, Gewohnheit, Aberglaube und Vorurteile«, so der Gründer des Roten Kreuzes, Henry Dunant (1828 – 1910).

In dessen und in diesem Sinne arbeiten wir mit Ihrer ideellen und materiellen Unterstützung und versuchen, die Welt im Kleinen ein bisschen besser zu machen.

Ich grüße Sie ganz herzlich

Ihr

Björn Heinrich
 Kreisgeschäftsführer

IMPRESSUM

Herausgeber: Bayerisches Rotes Kreuz (KdöR)
 Kreisverband Regensburg
 Hoher-Kreuz-Weg 7, 93055 Regensburg
 Vertreten durch Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich
 Redaktion: Melanie Kopp, Pressesprecherin
 Hans Schrödinger, Redakteur
 Produktion: CONCEPTNET GmbH
 Linzer Str. 13, 93055 Regensburg

Gestaltung: Sofia Schiller, Armin Suppmann, Christian Omonsky
 Endredaktion: Christian Omonsky
 Druck: Geiselberger GmbH, Altötting
 Auflage: 15.000 Exemplare

PLUS ist das Mitglieder-Magazin des Kreisverbandes Regensburg und erscheint vierteljährig. Der Bezugspreis ist im (Förder)-Mitgliedsbeitrag enthalten.
 PLUS wird klimaneutral auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.



Sich kümmern können

Sebastian Lange berichtet über seine Erfahrungen mit einer Schicht auf dem REF



In Regensburg wurde zwei Jahre lang ein neues Rettungsmittel getestet. Das Rettungseinsatzfahrzeug (REF) soll den Rettungsdienst entlasten, der immer mehr Einsätze bewältigen muss. Nicht jeder davon ist ein Notfall, bei dem unmittelbare Lebensgefahr besteht und ein Transport erforderlich scheint – dann kommt das REF. Sebastian Lange, Abteilungsleiter Rettungsdienst in der BRK-Landesgeschäftsstelle (und ehemals stv. Kreisgeschäftsführer und Referatsleiter Rettungsdienst im BRK Kreisverband Regensburg), ist eine Schicht auf dem REF mitgefahren und berichtet von seinen Eindrücken.

Herr Lange, wie kam es zu Ihrer REF-Schicht? Fahren Sie öfter im Rettungsdienst?

Eigentlich nicht. Ich war viele Jahre Leiter Rettungsdienst in Regensburg und im Einsatzdienst als Einsatzleiter Rettungsdienst und Organisatorischer Leiter. Mit meinem Job als Abteilungsleiter in der Landesgeschäftsstelle kann ich das leider nicht mehr verbinden. Mir ist es aber wichtig, Feedback zu bekommen von den Menschen, die draußen im Einsatz sind.

Das REF ist normalerweise mit einem/einer Notfallsanitäter*in besetzt – waren das nur Sie?

Wir waren zu zweit. Ich bin mit dem Kollegen Andreas Bauer die Schicht gefahren, ihm obliegt die regionale Projektleitung des REF in Regensburg. Ich wollte von einem am REF besonders erfahrenen Notfallsanitäter lernen und nicht nur allein eine Schicht besetzen.

Wie war Ihr erster Eindruck vom REF?

Das Fahrzeug kannte ich bereits, in meiner Regensburger Zeit hatte ich es mitkonzipiert. Vergleichbare Systeme zum REF gibt es übrigens auch in Kanada und Österreich. Wirklich interessant wurde es für mich bei einem Einsatz mit dem REF, bei dem – wenn es das REF nicht geben würde – der reguläre Rettungsdienst, also ein Rettungstransportwagen (RTW) alarmiert worden wäre. Herzprobleme in fortgeschrittenem Alter waren durch die Integrierte Leit-

aber die Zahl der lebensbedrohlichen Notfälle gleichbleibend ist. Wenn die ILS im Rahmen der Notrufabfrage erkennt, dass keine Lebensgefahr besteht und voraussichtlich kein Transport in ein Krankenhaus indiziert ist, wird das REF geschickt.

In Regensburg lief die REF-Testphase von 2022 bis 2024. Hat sich das Konzept bewährt?

Ja, das hat es. Das Pilotprojekt ist abgeschlossen. Seit Januar läuft ein erweiterter Probebetrieb. Eine ILS kann weiterhin nur Fahrzeuge mit Blaulicht alarmieren, aber keine Pflegedienste oder dergleichen. Das Spektrum der gesundheitlichen Versorgung ist aber groß. Die Kolleginnen und Kollegen haben mir erzählt, dass sie mit dem REF Kontakte zu anderen Einrichtungen in der Region geknüpft haben, um die Patienten an die richtige Stelle zu vermitteln.

Was hören Sie sonst von Kolleg*innen, die das REF besetzen? Ist das eine willkommene Abwechslung zum sonst turbulenten Rettungsdienst-Alltag?

Der Einsatz auf dem REF ist eine sehr erfüllende Aufgabe. Auf dem RTW hat man weniger Zeit und später ein schlechtes Gefühl, wenn man nicht angemessen helfen konnte. Auf dem REF kann ich mich kümmern, auch um Kleinigkei-

“Der Einsatz auf dem REF ist eine sehr erfüllende Aufgabe. Die Wertschätzung ist groß.”

Sebastian Lange, Abteilungsleiter Rettungsdienst, über seine erste REF-Schicht



stelle (ILS) angegeben worden. Vor Ort wurde jedoch klar, dass hier viel eher Einsamkeit ein Thema ist. Mit dem REF hatten wir Zeit für eine ausführlichere Anamnese. An dem Tag hatte es Blitzeis und so hakten wir den Patienten unter und sind mit ihm 300 Meter zum Hausarzt gelaufen, wo man ihn bereits kannte.

Wie kam es überhaupt zu dieser Idee? Auf welches Problem soll das REF die Antwort liefern?

Die Grundidee ist aus der Erkenntnis geboren, dass die Gesamtzahl der Einsätze im Rettungsdienst exorbitant gestiegen ist, gleichzeitig

ten. Die Wertschätzung der Patienten ist groß. **Wird man demnächst mehr REFs auf Bayerns Straßen antreffen?**

Dazu sind wir in Abstimmung mit dem Innenministerium und den Krankenkassen, um das System weiter zu etablieren. Zum REF gibt es auch eine Initiative aus dem Bayerischen Landtag. In der Zukunft sollen zwei weitere Standorte in Bayern etabliert werden.

Claire Kolodinski
Stellv. Pressesprecherin der
BRK-Landesgeschäftsstelle

Kids & Rettungsdienst: Das rockt!

Unser engagiertes Team aus dem Rettungsdienst hat in unserer Regensburger Hauptwache Besuch von den Kleinen bekommen, ihnen kindgerecht alles rund um den Beruf erklärt und gezeigt: Die neugierigen Fragen beantwortet, die die kleinen Entdecker hatten, ihnen die ein oder andere bestehende Angst genommen und Faszination geweckt.

Der Nachwuchs kam mit HANDaufsHERZ, dem freizeitpädagogischen Betreuungsdienst, der regional Angebote für Familien und Firmen zur Betreuung von Kindern mit und ohne Handicap anbietet.

Zusammen haben wir hier richtig gutes Teamwork geleistet und geben gerne auch die Wertschätzung zurück, die wir selbst per Dankesmail von Hanna Werner von HANDaufsHERZ bekommen haben:

»Liebes BRK Regensburg, ich möchte mich herzlich bei Ihnen bedanken, dass die Weltentdecker-Gruppe die Gelegenheit hatte, Ihre Wache zu besuchen. Wir waren alle sehr beeindruckt von der großen Gastfreundschaft, die uns entgegengebracht wurde, sowie von der empathischen und professionellen Betreuung durch Ihre Kolleg*innen Alex und Jan! Eltern und Kinder waren beeindruckt von dem Einblick in diesen so wichtigen Beruf und wir haben viel über Ihre Arbeit im Rettungsdienst erfahren. Es war eine wertvolle Erfahrung, die wir so schnell nicht vergessen werden.

Nochmals vielen Dank für die Möglichkeit und Ihre Unterstützung, es war ein wirklich toller Tag!

Herzliche Grüße
Hanna Werner«



Was die Kids bei uns erleben und lernen dürfen, sieht man hier ganz gut am Auszug des Programms für diesen Tag:

- Ankommen, Begrüßung und Einführung
- Begrüßung mit dem Lied »Ich bin da«
- Führung durch die Rettungswache
- Thema: Die Aufgaben der Rettungskräfte und der richtige Umgang mit Notfällen
- Gesprächsrunde zu den Themen:
»Wie gehen wir richtig mit Notfällen um? Die Kinder lernen spielerisch die Notrufnummer 112«, »Was machen die Rotkreuzler*innen im Rettungsdienst?«, »Was braucht ein*e Retter*in, um fit und bereit zu sein?«
- Erklären des Rettungswagens, dessen Ausrüstung & Mitmach-Aktion
- Notrufübung und Erklärung der Notrufnummer 112: »Wer? Wo? Was?«
- Reflexion: »Was war das Spannendste an unserem Besuch?«
- Alle Kinder erhalten einen »112-Retter-Button«.
- Gemeinsames Abschiedslied: »Ich war da, du warst da, wir waren alle da«.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Kinderaugen ganz groß

KUNO, die Kinder-Universitätsklinik Ostbayern in Regensburg, hat zusammen mit den kleinen Patient*innen ihr 15jähriges Bestehen gefeiert. Und auch wir waren eingeladen. Zum Fest kamen zudem die Geschwisterkinder und die Eltern der Krebskranken, organtransplantierten und verunfallten Kids.

Es sollte den Kleinen auch noch einmal ganz speziell an diesen Tag gezeigt werden: Das Krankenhaus ist ein sicherer Ort der Erholung und nicht nur »Pieks« und Schmerzen. Auch wir haben den Kindern vieles gezeigt und erklärt, danke an Pascal und Kerstin aus unserem Rettungsdienst-Team!

So konnten wir dem Nachwuchs vermitteln: »Das Rote Kreuz bringt Menschen schnell ins Krankenhaus, damit es bald besser geht. Der Rettungswagen ist ein sicherer Ort«.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin





Event der IHK: Mit uns am Start

Ende Januar fand erstmalig die Veranstaltung »Cheers To Your Career« der IHK Regensburg (Industrie- und Handelskammer) statt. 270 Auszubildende aus den verschiedensten Berufen waren zusammen mit ihren Ausbilder*innen vor Ort: So auch Emin Zeca, der neu in unserem Regensburger Kreisverband in der Verwaltung begonnen hat (Kaufmann für Büromanagement, 1. Ausbildungsjahr).

Neben Motivationsvorträgen zur Vorbereitung auf den Berufsalltag, stand vor allem auch der Austausch der Auszubildenden untereinander im Fokus.

Verena Murche
Personalverwaltung



Am 14. Februar war Valentinstag



Das Fest der Liebenden. Auch wir lieben Menschen und helfen ihnen mit unseren ganz unterschiedlichen BRK-Bereichen im Alltag und in Notlagen.

Und in Sachen Liebe haben wir auch innerhalb unserer Organisation Rotkreuzpaare, die beruflich und privat gemeinsame Wege gehen. So wie diese beiden zum Beispiel: Daniela und Thomas Heinlein.

Sie sind bei uns im Regensburger Kreisverband hauptberuflich im Rettungsdienst beschäftigt und zudem sind sie ehrenamtlich in unserer Bereitschaft Regenstauft tätig.

Dani + Tom: Seit 23 Jahren zusammen und seit knapp 15 Jahren verheiratet.

Was schätzen sie am jeweils anderen? Dani: »Tom ist bodenständig, treu, intelligent und kann mir doch keinen Wunsch ausschlagen«. Tom: »Dani ist aufrichtig, geht ihren Weg und kann gut kochen.«



Fragt man die zwei nach ihrem ganz persönlichen Motto im Job, antwortet Dani: »Die Stärke des Teams ist jedes einzelne Mitglied. Die Stärke eines jeden Mitglieds ist das Team, auch das ist in unserem Beruf wichtig!« Tom ergänzt: »Suche nicht nach Fehlern, suche nach Lösungen.«

Und ihr Motto in der Liebe? Da sind sie sich einig: »Da ist uns wichtig, dass wir uns gegenseitig ergänzen – aber, dass auch mal jeder für sich ist. Sich auch mal auf den Arm nehmen, dann wieder Kompromisse finden. Sich vielleicht schon mal a bissel streiten, sich dann aber vertragen, ohne nachtragend zu sein.«

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Herzlichen Glückwunsch zum Arbeitsjubiläum!

Liebe Jubilare,

wir wollen unseren höchsten Respekt und unsere tiefe Dankbarkeit für Ihre Loyalität dem BRK Regensburg gegenüber sowie für Ihre lange Dienstzeit in unserem Verband zum Ausdruck bringen.

Herzliche Glückwünsche zu Ihrem ganz persönlichen Arbeitsjubiläum im Namen der Geschäftsführung, Ihrer Vorgesetzten und den Kolleg*innen.

Vielen Dank, dass Sie an jedem Ihrer Arbeitstage dazu beitragen, dass das Rote Kreuz hier in unserer Region stark und erfolgreich ist und wir gesamt in einem großen Team arbeiten können.

Gratulation zum ...

25sten Markus Meisinger

15ten Yvonne Jahn
Karl-Heinz Grathwohl
Christoph Federl

Fühlen Sie sich alle - auch mit einem kleineren Jubiläum - von uns gedrückt!

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Die PLUS wird 30

Ein Magazin mit Geschichte

Die große 30 ist für viele ein Problem. »Mit 30 geht's bergab, die innere Uhr tickt, der Lack ist ab«, so lauten häufige Vorurteile. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass eher das Gegenteil der Fall zu sein scheint. Nun, das hoffen wir doch auch für unsere PLUS, die mit dieser 117ten Ausgabe ins 30te Jahr ihres Erscheinens geht. 2.200 Seiten haben wir bislang für Sie produziert.

Ein Blick zurück

Bei seinem Einstellungsgespräch 1995 fragte der damalige Vorsitzende des Kreisverbandes, Dr. Albert Schmid, den zukünftigen Stellv. Kreisgeschäftsführer und Öffentlichkeitsreferenten, Hans Schrödinger, ob er sich vorstellen könnte, eine kreisverbandseigene Zeitschrift zu konzipieren und umzusetzen.

Im März 1996 erschien die erste Ausgabe der PLUS, anfangs regelmäßig mit 16 Seiten, Nr. 4 2022 war mit 40 Seiten die bislang umfangreichste Ausgabe, in den letzten Jahren waren es meisten 32 Seiten.

Seit vielen Jahren ist Christian Omonsky (vormals Partner bei Faust | omonsky kommunikation, jetzt Geschäftsführer Cross Media bei CONCEPTNET) für das Layout, die Bilderauswahl und die weiteren Produktionsschritte verantwortlich; zudem berät er fachkundig hinsichtlich der Texte.

Und: Dass wir Drei uns auch menschlich gut verstehen, somit der Spaß an der PLUS-Arbeit nicht zu kurz kommt, macht die Zusammenarbeit umso erfreulicher.

Viele weitere Jahre der Lesensfreude mit unserer PLUS wünschen wir insbesondere Ihnen, aber auch uns!

Ihre Redaktion

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

und

Hans Schrödinger
Redakteur



Titel der Plus-Erstaussgabe von 1996.



Wir erinnern uns!

Im zweiten Quartal des Jahres begegnen wir zwei Daten, die uns direkt mit der Entstehung des Roten Kreuzes in Verbindung bringen. Der 8. Mai 1828, Geburtstag von Henry Dunant, wird heute als Weltrotkreuztag begangen. An den 24. Juni 1859 erinnern wir uns als den Tag der Entscheidungsschlacht von Solferino im Krieg zwischen Sardinien und Frankreich mit dem Kaisertum Österreich um das noch ungeeinte Italien.

Der als Unbeteiligter am Schlachtfeld eintreffende Schweizer Kaufmann Dunant organisierte spontan mit Frauen aus der Umgebung die ansonsten vollkommen unzureichende Versorgung der Verwundeten beider Kriegsparteien, ohne Unterscheidung ihrer Herkunft. Völliges Chaos herrschte auf dem Schlachtfeld und in dessen Umfeld, wo schließlich 40.000 Verwundete und 6.000 Tote aufzufinden waren, wie die Chronisten berichten.

Neuartige Waffen hatten verheerende Wunden gerissen. Militärärzte und -sanitäter waren kaum vorhanden, so dass teilweise Militärmusiker deren Aufgaben übernehmen mussten. Es fehlte an Verbandsmaterial – Tischdecken des Franzosenkaisers Napoleon III wurden zerschnitten und deckten notdürftig Wunden ab. Schmerz- und Narkosemittel fehlten, Tabak wurde den Geschundenen als Ersatz angeboten. Dunants Einsatz half, die Not vor Ort zu lindern und rettete letztendlich zahlreichen Unglücklichen das Leben. Neben seiner unmittelbaren Hilfe an den Verletzten sorgte seine Intervention dafür, dass gefangene Militärärzte zur Versorgung der Verwundeten eingesetzt werden durften – wie später in den verabschiedeten Genfer Konventionen festgeschrieben.

Die furchtbaren Erlebnisse dieser Schlacht hielt Dunant drei Jahre später in seinem Buch »Eine Erinnerung an Solferino« fest. Wie folgenreich dieses Werk sein würde, konnte damals wohl niemand, nicht einmal der Autor selbst, abschätzen. Letztendlich gab dieses Buch zusammen mit Dunants Engagement den Anstoß zur Gründung des »Komitee der Fünf«, der Keimzelle des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) und damit der Geburtsstunde der heute weltumspannenden Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Neben Louis Appia, einst selbst als Arzt in Solferino vor Ort, gehörte auch Dunant diesem, aus fünf Schweizer Bürgern bestehenden Komitee an.

Harald Scholz

Bereitschaft Regensburg 2

Literaturhinweis: Stefan Schomann, Im Zeichen der Menschlichkeit, 2013, Deutsche Verlags-Anstalt, München
ISBN 9783421046093



Janina Weißenseel, Zuständige beim Kreisverband, erklärte den Medien, was die neue EU-Verordnung mit sich bringt.

Gute Altkleider gehören in den Container

Die EU hat Ernst gemacht: Seit Anfang des Jahres dürfen in anderen Ländern Textilien stellenweise nicht mehr im Restmüll landen. Bei uns in Deutschland sieht die Situation anders aus: Wir sind aufgrund unserer ohnehin schon hohen Verwertungsquote nicht angesprochen. Daher gehören bei uns defekte und verschmutzte Textilien nach wie vor in die Mülltonne und nicht in den Kleidercontainer. Im Gegensatz zu anderen EU-Ländern erreicht Deutschland eine Erfassungsquote bei Alt-Textilien von über 60 Prozent. Dadurch ist das Ziel der EU erfüllt. Die BRK-Kleider-Container haben zu dieser Entwicklung einen großen Teil beigetragen.

Unsere aktuelle Bitte an Sie: Das System der Kleidersammlung lebt ausschließlich von guten, tragbaren Textilien.

Das kann in unsere BRK Container:

- Bekleidung (sauber und tragbar)
- Haus- und Heimtextilien (Bettwäsche, Tischwäsche, Badtextilien, Bettdecken aus Federn)

- Schuhe (tragbar, paarweise gebündelt)
- Taschen (funktionstüchtig): Handtaschen, Schultaschen, Sporttaschen, Rucksäcke

Das gehört NICHT in unsere BRK Container:

- Verschmutzte, kaputte oder nasse Bekleidung
- Textilreste, Schneidereiabfälle
- Bettdecken, die nicht aus Federn, sondern aus Hohlfasern (Polyester) sind
- Teppiche, Teppichboden
- Matratzen
- Abfälle
- Elektrogeräte, Töpfe usw.

Wir haben hier in der Region zahlreiche Einwurfmöglichkeiten. Wer den nächstgelegenen Container in seiner Nähe sucht, schaut kurz auf unsere Online-Karte auf der Homepage www.brk-regensburg.de.



Rettungsdienst: Fasching feiern können wir!

Ob in unseren Kitas, in den BRK Seniorenzentren oder in weiteren Einrichtungen: In der närrischen Zeit lassen wir uns die Party ganz bestimmt nicht nehmen. In der Tiefgarage des Kreisverbands im Regensburger Osten haben wir mit über 80 haupt- und ehrenamtlichen Faschingsnasen gefeiert. Dazu lud unsere Hauptrettungswache ein und viele

kostümierte Narren & Närrinnen folgten der Einladung. Man munkelt, dass unsere Ehrenamtlichen der Hundestaffel sogar als Hunde verkleidet waren – verrückt!

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Eine Blutspende ist Hilfe, die ankommt und gebraucht wird

Mit nur einer Blutspende kann bis zu drei kranken oder verletzten Menschen geholfen werden. Allein in Bayern werden täglich rund 2.000 Blutkonserven benötigt. Bei einem unserer Blutspende-Termine im Regensburger Jahnstadion haben wir uns mit Alina & Jonas vom Radiosender gong fm verabredet. Sie haben selbst Blut gespendet, darüber bei sich on air im Programm berichtet und wir haben sie dabei begleitet.

Auch die beiden Spielerprofis des Regensburger Eishockey-Teams der Eisbären, Korbinian Schütz und Sean Giles, waren mit uns am Start und wir hatten ein gemeinsames Interview-Date.

Lieber Korbi Schütz. Was ist Deine persönliche Message in Sachen Blutspende?

Sie ist ein einfacher, aber bedeutender Weg, anderen Menschen zu helfen und Leben zu retten. Wenig Aufwand, aber dafür macht es einen riesengroßen Unterschied. Jeder Tropfen zählt.

Was verbindest Du mit dem Roten Kreuz?

Menschlichkeit, Hilfe in Not und eine starke Gemeinschaft, die sich für das Wohl anderer einsetzt.

Regensburg ist Deine Stadt, weil ...

... es für mich Heimat bedeutet. Ich bin hier groß geworden und es ist schön, meine Familie und meine Verlobte um mich zu haben, die mich immer und überall unterstützen.

Und Sean Giles, was sagt ihm der Begriff Blutspende?

Blood donation has an incredible impact... (Wir haben seine Statements ins Deutsche

Großer Dank an unser Ehrenamtsteam.

übersetzt): Sie hat eine unglaubliche Wirkung, rettet Leben und trägt direkt zur Gesundheit Bedürftiger bei.

Was weißt Du über unsere Arbeit vom Roten Kreuz?

Ihr steht für Hoffnung, Mitgefühl und Widerstandskraft. Ich verbinde es mit der Menschlichkeit, die in den schwierigsten Zeiten zusammenkommt, um füreinander da zu sein.

Was machst Du, wenn wir uns nicht gerade treffen?

Wenn ich nicht auf der Eisbahn oder mit Dir auf der BRK Blutspendeaktion bin, gehe ich z. B. mit meinem Hund Kona in der Stadt spazieren.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Die nächsten Blutspende-Termine

15.04.25 Regensburg

17.04.25 Viehhausen

28.04.25 Wörth a.d.Do.

Noch mehr Spende-Daten sind auf unserer Homepage zu finden:

www.brk-regensburg.de



Vielen DANK für Ihr Engagement!

Alina Nendel,
gong fm.

Jonas Desens, gong fm (links).



Jonas Neuberger, Korbinian Schütz und Sean Giles von den Eisbären (von links).





Freiwilligendienste beim BRK

Herbert Diermeier wohnt in Bad Abbach, ist verheiratet und 59 Jahre alt. Im Rahmen der Vorruhestandsregelung für Beamte der Telekom hat er sich für unseren Bundesfreiwilligendienst entschieden und ist online auf unser Angebot gestoßen. Er interessierte sich für den Bereich »Fahrdienst«, bewarb sich bei unserem Team »Essen auf Rädern« und ist für den BRK Menü-Service on Tour. Im Interview wollten wir mehr über ihn als Person und über seinen Freiwilligendienst erfahren.

Können Sie den »Bundesfreiwilligendienst 27 Plus« empfehlen und warum?

Ja, denn es ist eine großartige Lebenserfahrung und gewährt u. a. Einblick in den Bereich der Pflege.

Welchen Tipp würden Sie der jüngeren Generation gerne mitgeben?

1. Man bereut nur die Dinge, die man nicht getan hat.
2. Die Menschen sind überall gleich – gute und böse Menschen gibt es überall – Ländergrenzen machen keinen Unterschied.

Was motiviert Sie in der Arbeit beim Roten Kreuz?

Es ist eine für unsere Gesellschaft wichtige Aufgabe, die die schwächsten und hilfebedürftigen Menschen unterstützt.

Wie kriegen Sie nach der Arbeit am besten den Kopf frei?

Es ist wichtig, seine Rituale zu pflegen – d. h. nach Dienstschluss am Nachmittag ist erstmal ein guter Kaffee und Gebäck angesagt. Danach fühle ich mich gestärkt und bin frei für meine anderen Aufgaben.

Welche Superkräfte hätten Sie gern?

Unsterblichkeit – Denn Lebenszeit ist kostbar und man muss Sie sehr sorgsam verschwenden.

Was war die »beste Ausfahrt«, die Sie im Leben genommen haben?

Die Lebenspartnerin gefunden zu haben, die die gemeinsamen Interessen (Reisen, Sport, ...) teilt und die eigenen Ecken und Kanten akzeptiert.

Wir wissen, nach dem Bundesfreiwilligendienst wird in den Ruhestand gestartet und mit dem Wohnmobil durch Europa gereist. Ganz viel Spaß dabei und schöne Momente!

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Das Bayerische Rote Kreuz ist der größte Träger für Freiwilligendienste in Bayern und das mit einer Vielzahl von Einsatzplätzen, hauptsächlich im sozialen Bereich. Mit unseren Angeboten des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) und des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) bieten wir die Möglichkeit, Teil der weltweit größten humanitären Organisation zu werden. Mehr Facts: Auf unserer Homepage www.brk-regensburg.de



Bei »PLUS persönlich« möchten wir Menschen vorstellen, ohne die das Rote Kreuz in Regensburg nicht das wäre, was es ist – ein Wohlfahrtsverband mit der Mission, Menschen zu helfen ...

Dimitri Manevski leitet unser BRK-Seniorenzentrum in Köfering. Der Zeitlärner ist verheiratet, hat zwei Kids und aktuell kein Haustier. Wobei Letzteres gerade wieder neu auf der Familienagenda steht, denn früher hatte er einen Hund. Im Teenie-Alter schwärmte er für die Sängerin Avril Lavigne. Von seinem Zuhause geht es jetzt an seinen Arbeitsplatz:

Was ist Ihnen in Ihrem Beruf in Zusammenhang mit älteren Menschen besonders wichtig?

Mir ist es wichtig, älteren Menschen ein möglichst selbstbestimmtes, würdiges und qualitativ hochwertiges Leben zu ermöglichen. Dabei geht es nicht nur um die pflegerische Versorgung, sondern auch darum, auf ihre Bedürfnisse und Biografien einzugehen und sie als Menschen in ihrer Gesamtheit wahrzunehmen.

Was motiviert Sie bei der täglichen Arbeit?

Die Möglichkeit, wirklich etwas zu bewegen und das Leben von Bewohner*innen, den Angehörigen und Mitarbeitenden positiv zu beeinflussen, motiviert mich enorm. Auch die Arbeit mit Menschen und die täglichen Herausforderungen machen meinen Beruf spannend und erfüllend.

Was sollte man über den Pflegeberuf wissen?

Der Pflegeberuf ist einer der anspruchsvollsten und vielseitigsten Berufe überhaupt. Er erfordert hohe fachliche Kompetenz, Empathie und Belastbarkeit. Gleichzeitig bietet er aber auch die Chance, echte Veränderungen im Leben anderer zu bewirken und dabei täglich zu wachsen.

Wie stellen Sie sich persönlich das Älterwerden für sich vor?

Ich wünsche mir, im Alter selbstbestimmt und aktiv zu bleiben, möglichst in einem sozialen Umfeld, das mich fördert und fordert. Gleichzeitig hoffe ich darauf, im Bedarfsfall von einem unterstützenden Netzwerk begleitet zu werden.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit bzw. was ist Ihr Ausgleich zur Arbeit?





Meine Family ist mein größter Ausgleich. Darüber hinaus mache ich gerne Musik, spiele seit fast 20 Jahren E-Bass und habe früher intensiv Kraftsport betrieben.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Jeden Tag ein bisschen besser werden als am Tag zuvor.

Was ist im Moment Ihr persönliches Lieblings-Gadget im Alltag?

Mein E-Book-Reader – perfekt, um zwischen- durch in Ruhe abzutauchen.

Was ist Ihnen generell das Wichtigste im Leben?

Meine Familie, Gesundheit und persönlicher Fortschritt.

Wie schaut Ihre aktuelle Top-3-Playlist aus?

- Dream Theater – A View from the Top of the World
- Pain of Salvation – Panther
- Fates Warning – Long Day Good Night

Bei was greifen Sie im Supermarkt immer zu?

Nüsse, dunkle Schoki und frisches, gutes Brot

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Luisa Herrmann aus unserem Team Rettungsdienst wohnt in Laaber und ist 24 Jahre alt. Ihren Einstieg in den Beruf hat sie über das Ehrenamt gemacht, dann folgte der Bundesfreiwilligendienst und die Ausbildung zur Notfallsanitäterin.

Wir wollten mehr über Ihren Arbeitsalltag wissen und was sie privat so treibt:

Was ist Dein persönlicher Ausgleich?

Zeit mit Freunden und Familie. Aber auch Zeit alleine beim Sport oder einfach auf der Couch ist wichtig.

Was erfüllt Dich in Deinem Job?

Zum einen, dass ich für meine Arbeit geschätzt werde und zum anderen, wenn Einsätze gut abgearbeitet werden. Auch hat es für mich einen hohen Stellenwert, dass die Team-Konstellation stimmt und man Spaß bei der Arbeit hat, auch wenn dieser Beruf oft nicht nur die Sonnenseiten des Lebens zeigt.

Wie gehst Du mit den stressigen, fordernden Situationen bei Einsätzen um?

Es gibt verschiedene Coping-Mechanismen, die man anwenden kann, um solche Situationen souverän abzuarbeiten. Man muss für sich die Richtigen finden, um vor allem den Stress nicht zu nah an sich ranzulassen. Im Laufe meiner Ausbildung habe ich verschiedene Möglichkeiten erlernt, um mit Druck umzugehen. Mit der Erfahrung lernt man, die richtige Strategie für sich kennen.

Ist es Dir in einer Situation schon mal »zu viel« geworden?

Ich denke, solche Momente oder Einsätze erlebt jede Einsatzkraft irgendwann. An eine bestimmte Situation kann ich mich nicht erinnern, aber man funktioniert dann einfach und reflektiert sich nach so einem Einsatz.

Mit welchen Methoden schaust Du, dass Du in solchen Stresssituationen möglichst ruhig bleibst?

Ich selbst nehme mich, wenn möglich, dann für einen Moment aus der Situation, gehe also einen Schritt zurück, um das Ganze kurz von außen zu betrachten. Dies hilft, um wieder einen klaren Blick für das Wesentliche zu erlangen.



#verantwortung #danke #helfen

Tag des Notrufs

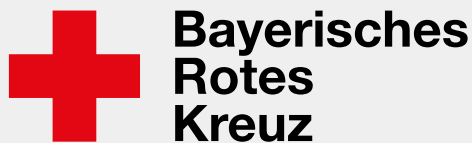
Immer am 11. Februar wird der »Europaweite Tag des Einheitlichen Notrufs 112« gefeiert. Wir machen auf das Thema aufmerksam und wollen an die Menschen hinter der 112 unseren Dank aussprechen!

Täglich nehmen die Mitarbeitenden in den Integrierten Leitstellen Notrufe entgegen, beruhigen, koordinieren und geben lebensrettende Anweisungen per Telefon.

In ganz Bayern betreibt das BRK acht der 25 Integrierten Leitstellen.

150 Jahre

#menschenhelfen



Kreisverband Regensburg

Den 150. Geburtstag haben wir mit unserem Kreisverband das gesamte letzte Jahr zusammen mit allen Rotkreuzler*innen und mit der Bevölkerung auf verschiedenen Events in und um Regensburg gefeiert.

Herzlichen Dank auch an all die lieben und zahlreichen Glückwünsche zu unserem 150-jährigen Bestehen! Wir haben sie 2024 gar nicht alle untergebracht.



Liebes Rotes Kreuz in Regensburg, zum runden Geburtstag die besten Glückwünsche und für die nächsten 150 Jahre viel Erfolg und stets ausreichend ehrenamtlichen Nachwuchs mit viel Engagement, Motivation und Spaß an der Arbeit.

Jürgen Eder
Ehrenkreisbereitschaftsleiter
KBL 2009 – 2021

»Jeder hat Kontakt mit dem BRK«

Zahlreiche Gratulant*innen haben die Arbeit des BRK im Jubiläumsjahr gewürdigt

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,
liebe Freundinnen und Freunde des BRK
Kreisverband Regensburg,

ich möchte Sie alle in meinem Grußwort zum Geburtstag des hiesigen Kreisverbandes herzlichst beglückwünschen.

Die Liste derer, die ich ansprechen müsste, ist sicher noch viel länger, sind doch die Aufgaben und Bereiche des Kreisverbandes vielzählig und vielfältig und so natürlich auch die Anzahl derer, die zum Gelingen beitragen. Noch viel länger ist die Liste der Personen, die am täglichen engagierten Wirken aller BRKler*innen partizipieren. Sie reicht von den Kindern auf dem Sommerfest im Stadtpark, über in »Seenot« geratene Donauschwimmer*innen, in akuter Gefahr schwebende Patient*innen bis hin zu den vielen Bewohner*innen der Seniorenzentren. Ich möchte fast behaupten, dass nahezu jede Regensburgerin und jeder Regensburger in irgendeiner Art und Weise schon einmal in Kontakt mit dem BRK gekommen ist, vom BRK Hilfe oder Unterstützung erfahren hat.

Nachdem ich 2019 als Chefarzt der Anästhesie und operativen Intensivmedizin am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder hier in Regensburg angefangen habe, wurde ich im Sommer 2021 als Chefarzt des Kreisverbandes in den Vorstand des BRK gewählt. Es ist mir seitdem eine große Freude und Ehre, den Kreisverband des BRK in seinen vielfältigen Aufgaben zu unterstützen. Ich habe in dieser Zeit sehr viele engagierte Menschen kennengelernt und bewundere immer wieder aufs Neue, mit welcher Energie und Leidenschaft sich alle – und das ist besonders erwähnenswert – größtenteils in ihrer Freizeit für das Gemeinwohl einsetzen, anderen Menschen Freude bereiten, ihre Not lindern, einfach selbstlos Hilfe gewähren. Dafür möchte ich mich im Namen aller Menschen bedanken.

Als Chefarzt der Barmherzigen Brüder habe ich aber auch einen direkten professionellen Bezug zum BRK. Der Rettungsdienst des Kreisverbandes und unsere Klinik sind auf vielfältige Art und Weise miteinander verbunden. Gemeinsam sorgen wir mit der Besetzung von Intensivtransportwagen, Verlegungseinsatzfahrzeug und Notarzteinsatzfahrzeug für die bestmögliche medizinische Betreuung der uns anvertrauten Patient*innen. Dieser Einsatz erfolgt rund



um die Uhr, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr und oft auch über die Ländergrenzen Bayerns hinaus. Dabei möchte ich betonen, dass es unser gemeinsames interprofessionelles Team ist, das dabei immer und ohne Pause da ist, wenn es gebraucht wird. Ergänzt wird diese Zusammenarbeit durch viele weitere gemeinsame Projekte wie den 2024 zum ersten Mal stattgefundenen DIVI-Kurs zum Intensivtransport oder unsere gemeinsamen Simulations-Workshops im Rahmen der Notfallversorgung. Auch hier möchte ich betonen, dass wir verstanden haben, dass wir nur gemeinsam – Ärzt*innen und Notfallsanitäter*innen – in der Lage sind, die beste Versorgung sicherzustellen. Und dies fängt auch im gemeinsamen Lernen und Trainieren an.

Ich wünsche uns allen, dass wir auch in der Zukunft gemeinsam die an uns gestellten Aufgaben meistern und die Herausforderungen dieser Zeit annehmen. Denn Eines ist gewiss: Kleiner werden sie in diesen Zeiten der Kriege auf dieser Welt, der drohenden Klimakatastrophe mit ihren medizinischen Auswirkungen und der zunehmenden sozialen Vereinsamung nicht werden. Aber deshalb dürfen wir trotzdem auch über das Geburtstagsjahr hinaus ebenso stolz auf das Erreichte zurückblicken, um daraus Kraft und Ausdauer für die Zukunft zu schöpfen.

Prof. Dr. Tino Münster
Chefarzt des Kreisverbands (Chefarzt der
Klinik für Anästhesie und operative Intensiv-
medizin, Krankenhaus Barmherzige Brüder)

Das rote Strümpfchen und der Sinn des Lebens

Als ich eines Tages wie immer traurig durch den Park schlenderte und mich auf einer Parkbank niederließ, um über alles nachzudenken, was in meinem Leben schief läuft, setzte sich ein fröhliches kleines Mädchen zu mir.

Sie spürte meine Stimmung und fragte: »Warum bist du so traurig?«

»Ach«, sagte ich, »ich habe keine Freude im Leben. Alle sind gegen mich. Alles läuft schief. Ich habe kein Glück und ich weiß nicht, wie es weitergehen soll.«

»Hmmm«, meinte das Mädchen. »Wo hast du denn dein rotes Strümpfchen? Zeig es mir mal. Ich möchte da mal hineinschauen.«

»Was für ein rotes Strümpfchen?«, fragte ich sie verwundert. »Ich habe nur ein schwarzes Strümpfchen.«

Wortlos reichte ich es ihr.

Vorsichtig öffnet sie mit ihren zarten kleinen Fingern den Verschluss und sah in mein schwarzes Strümpfchen hinein. Ich bemerkte, wie sie erschrak.

»Es ist ja voller Alpträume, voller Unglück und voller schlimmer Erlebnisse!« »Was soll ich machen? Es ist eben so. Daran kann ich doch nichts ändern.«

»Hier, nimm«, meinte das Mädchen und reichte mir ein rotes Strümpfchen. »Sieh hinein!«

Mit etwas zitternden Händen öffnete ich das rote Strümpfchen und konnte sehen, dass es voll war mit Erinnerungen an schöne Momente des Lebens. Und das, obwohl das Mädchen noch so jung an Menschenjahren war!

»Wo ist dein schwarzes Strümpfchen?«, fragte ich neugierig.

»Das werfe ich jede Woche in den Müll und kümmere mich nicht weiter darum«, sagte sie. »Für mich besteht der Sinn des Lebens darin, mein rotes Strümpfchen im Laufe des Lebens voll zu bekommen. Da stopfe ich so viel wie möglich hinein. Und immer, wenn ich Lust dazu habe oder ich beginne, traurig zu werden, dann öffne ich mein rotes Strümpfchen und schaue hinein. Dann geht es mir sofort besser. Wenn ich einmal alt bin und mein Ende naht, dann habe ich immer noch mein rotes Strümpfchen. Es wird voll sein bis oben hin und ich kann sagen, ja, ich hatte etwas vom Leben. Mein Leben hatte einen Sinn!«

Noch während ich verwundert über ihre Worte nachdachte, gab sie mir einen Kuss auf die Wange und war verschwunden. Neben mir auf der Bank lag ein rotes Strümpfchen mit der Aufschrift: Für dich! Ich öffnete es zaghaft und warf einen Blick hinein. Es war fast leer, bis auf einen kleinen zärtlichen Kuss, den ich von einem kleinen Mädchen auf einer Parkbank erhalten hatte. Bei dem Gedanken daran musste ich schmunzeln und mir wurde warm ums Herz. Glücklicherweise machte ich mich auf den Heimweg, nicht vergessend, mich am nächsten Papierkorb meines schwarzen Strümpfchens zu entledigen.

Autor unbekannt

Quelle: www.angelikaneumann.de



Vorweg: Ich liebe Primzahlen.

So wie sie zufällig verteilt sind – zumindest haben Mathematiker*innen bislang kein System der Verteilung gefunden –, so hat es der Zufall auch mit mir gut gemeint: Ich wohne in der Hausnummer 3 und habe immer in der Hausnummer 7 gearbeitet: In Regensburg in der Obermünsterstraße, in München in der Herzog-Heinrich-Straße (gegenüber der Zentrale des Blutspendedienstes des BRK) und zuletzt: Hoher-Kreuz-Weg in Regensburg.

Auch Käsekuchen ist übrigens – wie ebenso die »Knackersemmel mit allem« – eine Primzahl und ausschließlich durch sich selbst und durch 1 teilbar.

Auch das Jahr an sich hat seine Zahlen: Solche, die wir lieben und auch die anderen, über die wir vielleicht weniger begeistert sind.

Ich hoffe, Sie sind gut in das neue 2025 gekommen und es stehen Ihnen erfreuliche Monate mit vielen schönen Erlebnissen oder auch mit tollen Überraschungen bevor!

Und: Lassen Sie sich nicht aufteilen: Ausschließlich durch sich selbst und durch 1.

Nicht umsonst gibt es den Spruch »Ich kann mich doch nicht Vierteilen«. Wiewohl derlei Ansprüche diese Abgrenzung oftmals nötig machen! Denn auch wenn – zumeist von Familie und Beruf – das zwar nicht ausgesprochen gefordert wird, so wird es oft unausgesprochen erwartet:

Sagen Sie auch mal »Nein«! Oder mathematisch ausgedrückt: »Ich bin nur durch eins und durch mich selbst teilbar!«

Seien Sie selbst, bleiben Sie sich treu, verbiegen Sie sich nicht (ok, der Rücken fordert bisweilen das Seine...) und genießen Sie das Jahr 2025 mit Ihren Liebsten oder auch einmal allein – wiewohl hoffentlich nicht einsam!

Und: Hören Sie gut zu und in sich, denn:

»Die Stille des Alleinseins ist die Musik der Seele.«

Hans Schrödinger
Redakteur

Zitate

»Der Friede muss gestiftet werden, er kommt nicht von selber.«

Immanuel Kant (1724 – 1804)

»Dauernder Friede kann nicht durch Drohungen, sondern nur durch den ehrlichen Versuch vorbereitet werden, gegenseitiges Vertrauen herzustellen.«

Albert Einstein (1879 – 1955)

»Krieg ist zuerst die Hoffnung, dass es einem besser geht, hierauf die Erwartung, dass es einem nicht schlechter gehen wird, dann die Genugtuung, dass es dem anderen auch nicht besser geht, und hernach die Überraschung, dass es beiden schlechter geht.«

Karl Kraus (1874 – 1963)



Trainingstherapie in der Praxis erleben

Im Januar unternahm die Klasse K45 des zweiten Ausbildungsjahres unserer Regensburger BRK Berufsfachschule für Physiotherapie eine spannende Exkursion zur Praxis Eder-Müller-Kerler in Regensburg. Im Fokus stand die praktische Anwendung der Trainingstherapie, insbesondere die Erstellung von Trainingsplänen mit progressivem Anspruch sowie der gezielte Einsatz physiologischer Faktoren zur Optimierung des Trainings.

Kevin Litwitz, unser ehemaliger Schüler und derzeit Praktikumsbetreuer im Bereich Geriatrie (Prävention und Rehabilitation älterer Patient*innen) führte die Auszubildenden durch die Thematik. Anhand realer Patientenbeispiele erarbeitete er mit der Klasse Strategien zur Anpassung von Trainingsreizen und erläuterte, wie individuelle physiologische Voraussetzungen den Therapieerfolg beeinflussen. Besonders wertvoll war die Möglichkeit, die theoretischen Inhalte unmittelbar praktisch zu erproben.

Die Exkursion bot den Schüler*innen eine wertvolle Gelegenheit, ihr Wissen zu vertiefen und die Relevanz evidenzbasierter Trainingsmethoden in der physiotherapeutischen Praxis hautnah zu erleben.

Christiane Rucker

Lehrkraft FBL

BRK Berufsfachschule für Physiotherapie



Bewegung als Schlüssel zur Heilung

Die Physiotherapie spielt eine zentrale Rolle in der orthopädischen Rehabilitation und Prävention. Ob nach Operationen, bei degenerativen Erkrankungen oder akuten Verletzungen des Bewegungsapparats – gezielte physiotherapeutische Maßnahmen helfen, Schmerzen zu lindern, die Mobilität zu verbessern und die Selbstständigkeit der Patient*innen zu fördern. Dabei steht heute vor allem ein aktiver Therapieansatz im Vordergrund, der die Eigenverantwortung der Patient*innen stärkt und langfristige Strategien zur Schmerzbewältigung sowie zur funktionellen Verbesserung integriert. Die aktuell evidenzbasierten Methoden (auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhend) beinhalten gezielte Bewegungstherapie, funktionelles Training sowie edukative Maßnahmen, die den Patient*innen helfen, ein tieferes Verständnis für ihre Erkrankung und deren Bewältigung zu entwickeln. Besonders wichtig sind alltagsnahe Übungen, die direkt in das tägliche Leben integriert werden können, um nachhaltige Fortschritte zu ermöglichen.

Die Ausbildung zum/zur Physiotherapeut*in ist umfassend und bereitet angehende Fachkräfte gezielt auf die Herausforderungen in der orthopädischen Rehabilitation vor. Im Fach Physiotherapeutische Behandlung in der Orthopädie lernen die Schüler*innen Untersuchungstechniken, die klinische Befundaufnahme sowie moderne, evidenzbasierte Behandlungsmethoden. Die Erstellung individueller Therapiepläne sowie deren Anpassung an die Bedürfnisse der Patient*innen gehören ebenso zu den Ausbildungsinhalten wie die Prävention und langfristige Begleitung von Patient*innen mit orthopädischen Beschwerden. Ergänzend vermittelt das Fach Krankheitslehre Orthopädie fundierte Kenntnisse über Erkrankungen des Bewegungsapparats wie beispielsweise Arthrose, Bandscheibenvorfälle oder Skoliose. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Verbindung zwischen Krankheitslehre und aktiver physiotherapeutischer Intervention.

Auch die Vermittlung von gesundheitsfördernden Strategien und Verhaltensweisen spielt eine zentrale Rolle.

In der modernen Physiotherapie wird zunehmend Wert auf einen evidenzbasierten, aktiven Therapieansatz gelegt, der Patient*innen dazu befähigt, aktiv an ihrer Genesung mitzuwirken. Patientenedukation ist dabei ein essenzieller Bestandteil der Behandlung. Physiotherapeut*innen vermitteln Wissen über körperliche Zusammenhänge, Schmerzen und die Bedeutung von Bewegung, um Ängste abzubauen und die Eigeninitiative zu fördern. Bewegung ist dabei nicht nur Mittel zur Rehabilitation, sondern auch ein präventiver Schutzfaktor gegen erneute Beschwerden. Durch gezielte aktive Therapie und präventive Maßnahmen leisten Physiotherapeut*innen einen wertvollen Beitrag zur Gesundheit und zum Wohlbefinden ihrer Patient*innen und tragen dazu bei, langfristige Einschränkungen zu vermeiden. Die fundierte Ausbildung stellt sicher, dass Physiotherapeut*innen optimal auf die vielfältigen Herausforderungen in der orthopädischen Rehabilitation vorbereitet sind und evidenzbasierte Therapien bestmöglich umsetzen können.

Auf dem Foto ist unsere Lehrkraft Johannes Giglberger zu sehen:

- Als Lehrkraft für das Fach PT-Orthopädie seit 2022
- Staatl. examinierter Physiotherapeut seit 2013
- Selbstständig in eigener Praxis seit 2022, Betreuung der Hockeynationalmannschaft Frauen und Jahn Regensburg Futsal
- Weiterbildungen: Osteopathie, Manuelle Therapie, Trainingstherapie und Sportphysiotherapie

Christiane Rucker

Lehrkraft FBL

BRK Berufsfachschule für Physiotherapie

And Action!

In all unseren verschiedensten Bereichen des Haupt- und Ehrenamtes geben wir gerne Einblick hinter die Kulissen, um zu zeigen, wie vielfältig die Arbeit des BRK hier in Regensburg und unserer Umgebung ist. Daher geben wir immer wieder Interviews für Radio- und Fernsehsender, für weitere ganz unterschiedliche Formate, ob Print, online oder anderswo.

Ende Februar haben wir uns beispielsweise für einen Dreh mit dem Team des Senders TVA an unserer BRK Berufsfachschule für Physiotherapie getroffen. Nochmals ganz lieben Dank auch an unsere Leute fürs Mitmachen – hat echt Spaß gemacht mit euch!

Und so gab uns die Lehrkraft Johannes Giglberger Einblick in den Unterricht, Schüler*innen wie Amelie und Christian erzählten von ihren Erfahrungen und der Ausbildung bei uns und auch Stefan Kalteis, der mittlerweile sehr erfolgreich mit eigener Praxis, Olympia-Betreuung u. v. m. ist und bei uns zur Schule ging, wurde gefilmt.

Der Film ist im Web unter www.brk-regensburg.de abrufbar

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Willkommen in unserem Physio-Team, liebe Sandra Breu!

Seit Jahresbeginn dürfen wir mit ihr eine neue Kollegin bei uns begrüßen. Sie unterstützt uns mit ihrer Fachkompetenz und ihrem Engagement in den Fächern »Manuelle Lymphdrainage und Massage«, »Messtechnik« sowie »Befunderhebung«. Mit ihrer Erfahrung und ihrem Enthusiasmus bereichert sie nicht nur den Unterricht, sondern auch unser gesamtes Kollegium.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit und heißen Sandra herzlich willkommen!

Christiane Rucker

Lehrkraft FBL

BRK Berufsfachschule für Physiotherapie

Die Berufsfachschule für Physiotherapie stellt sich vor

An unserer Schule in Regensburg (Straubinger Straße) haben wir immer wieder Info-Veranstaltungen, auf denen Interessierte mehr über die Ausbildung in der Physiotherapie und den Beruf an sich erfahren können. Hier kann man sich bei uns vor Ort in modernen Räumen mit unseren Dozent*innen und Schüler*innen austauschen!

08.04.2025

13.05.2025

jeweils um 17:00 Uhr

Updates gibt es auf unserer Homepage:

www.brk-regensburg.de

Anmeldung unter:
bfs-pt.210@brk.de



Notfallsanitäter*innen-Ausbildung

Neben unserer Physiotherapie-Schule und unserem eigenen Simulationszentrum haben wir auch die BRK Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen in Regensburg. Unsere Lehrkräfte stammen fast alle aus dem Bereich der Notfallmedizin. Dahinter steckt ein junges, dynamisches Team, das sich seit der Schulgründung 2020 stetig am Puls der Zeit weiterentwickelt und so tragen sie gemeinsam zur Entwicklung der Schule und unserer Schüler*innen bei. Da es uns wichtig ist, eine vernünftige Balance zwischen Theorie und praktischer Umsetzung zu gewährleisten, sind unsere Lehrkräfte als Notfallsanitäter*innen oder Notärzt*innen noch aktiv im Einsatzdienst eingebunden. So gewährleisten wir einen sinnvollen Unterricht von Praktikern für Praktiker. Ein moderner Fahrsimulator in Form einer realen Fahrzeuggabine eines Rettungswagens mit Lerntools und Kameras hilft uns ebenso beim Training.

Auch Paul Krüger kennt unsere Schule als »Notfallsanitäter-Azubi« nur zu gut. Im Interview mit der Zeitung Donaupost meint er: »In meiner früheren Tätigkeit als Zeitsoldat habe ich gelernt, Verantwortung zu übernehmen und gewissenhaft zu handeln, in Stresssituationen trainierte ich meine Belastbarkeit. Nach der Bundeswehr wollte ich diese Eigenschaften woanders einbringen und über die Freiwillige Feuerwehr bin ich dann in den Rettungsdienst gerutscht.«

2021 machte er die Ausbildung zum technischen Rettungssanitäter und so hilft er Menschen nicht nur beruflich in der Notfallrettung, sondern ist in seiner Freizeit zudem auch noch bei der Feuerwehr. Sein Statement dazu: »Letzten Endes verbindet die Leute in der Rettung eines - der Wille, den Menschen zu helfen.«

Die Leitung der Schule Johannes Gottschalk (links) mit Schüler Paul Krüger vorm Rettungswagen.



Und was hat er dabei durch seine Erfahrung bei Einsätzen gelernt?: »Dass man an diese Arbeit mit offenen Augen herangeht und niemals voreingenommen ist. Man wird im Einsatz mit Fällen konfrontiert, für die man eigenständig Lösungen überlegen muss. Und das ist das, was mich reizt: Sich dieser Herausforderung zu stellen. Daran wächst man jeden Tag. Unsere Patient*innen sind schließlich völlig unterschiedlich und damit auch jeder medizinische Notfall.«

In seinen drei Jahren beim Rettungsdienst hat er viel erlebt und drückt aktuell zur Weiterbildung nochmal die Schulbank: »Ich bin eben so ein Mensch, wenn ich etwas langfristig mache, will ich mich immer weiter in die Materie einarbeiten. Dementsprechend muss ich mein Wissen anpassen und erweitern, da waren der Notfallsanitäter und die BRK Schule ein logischer Karriereschritt.«

Johannes Gottschalk leitet unsere Schule und kann erklären, was sich bis heute verändert hat: »Damals starteten wir mit einer Klasse von 30 Schüler*innen. Ab 2023 mussten wir die Ausbildungsplätze beim BRK, aber auch bei anderen Organisationen, bayernweit um etliches erhöhen. Seitdem haben wir pro Jahrgang zwei Klassen. Mit aktuell 61 Schüler*innen befinden wir uns jedoch an der Leistungsgrenze unserer Schule.«

Dennoch freuen wir uns natürlich darüber, dass unsere Angebot so gut angenommen wird und einen ebenso guten Ruf genießt. Auch werden in der Berufsrettung stets engagierte Menschen gesucht: In unserem Rettungsdienst arbeiten hauptamtlich aktuell um die 245 Mitarbeitende.

Andreas Bauer ist hier unser Leiter des Fachbereichs Ausbildung und wir fragen ihn, wie die Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in



Andreas Bauer kennt in seiner Funktion als Leiter des Fachbereichs Ausbildung die praktischen und theoretischen Themen des Rettungsdienstes gleichermaßen.

abläuft. Zum Beispiel im Hinblick auf die Rettungswachen? »Egal ob im Regensburger Stadtgebiet oder in unserem Landkreis werden die Auszubildenden bei unserem Kreisverband in einer Rotation an allen Wachen eingesetzt. Ganz einfach, um die verschiedenen Aspekte der unterschiedlichen Wachen kennenzulernen und hier handlungssicher zu werden. Das ist nur ein Part der Ausbildung, aber ein wichtiger.«

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Weitere Infos zur Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen finden Sie unter

www.brk-regensburg.de



Was ist/macht ein*e Notfallsanitäter*in?

Notfallsanitäter*innen besitzen die höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst. Es handelt sich um eine dreijährige Berufsausbildung mit abschließenden Staatsexamen. Sie führen die medizinische Erstversorgung durch, beurteilen den Gesundheitszustand der Patient*innen und übernehmen bei Bedarf eigenverantwortlich heilkundliche Maßnahmen (z.B. Medikamentengabe). Falls erforderlich, fordern sie einen Notarzt/eine Notärztin an. Während des Transports in die Klinik gewährleisten sie die kontinuierliche Betreuung der Patient*innen.

Was ist/macht ein*e Rettungssanitäter*in

Rettungssanitäter*innen durchlaufen eine 520-stündige Ausbildung und werden als Verantwortliche Person im Krankentransport und assistenzleistende Person in der Notfallrettung eingesetzt. In der Ausbildung werden Grundlagen zur Notfallmedizin, der Patientenbetreuung und technisch organisatorische Aspekte der Patient*innenversorgung vermittelt. z. B. werden sie als Fahrer*in des Rettungswagens und zur Unterstützung der Notfallsanitäter*innen eingesetzt.

Vertragsunterzeichnung für das neue Kinderhaus in Hemau



Erfolgreiches Seminar

Mit großer Freude können wir verkünden, dass acht engagierte Führungskräfte aus den Referaten Bildung, Pflege und Rettungsdienst erfolgreich unseren Führungskräftekurs absolviert haben. Unter der Leitung von Stefanie Hofer durchliefen die Teilnehmenden ein umfassendes Programm, das sie in fünf Modulen auf ihre Führungsaufgaben vorbereitete.

Die Module umfassten essenzielle Themen wie »Mitarbeitende führen«, »Gesprächsführung«, »Teams leiten und entwickeln« sowie »Konfliktmanagement«. Im abschließenden Modul präsentierten die Führungskräfte ihre Projektarbeiten, die darauf abzielten, Lösungen für bestehende oder potenzielle Probleme im Unternehmen zu finden, die zwar nicht als Priorität 1 gelten, jedoch dringend angegangen werden sollten.

Der Abschlussstag wurde von der Geschäftsführung sowie den jeweiligen Referatsleitungen begleitet, was den Teilnehmenden die Möglichkeit gab, ihre Erkenntnisse und Lösungsansätze direkt zu präsentieren und wertvolles Feedback zu erhalten.

Wir gratulieren den Absolvent*innen herzlich zu ihrem Erfolg und sind gespannt auf die vielen positiven Impulse, die sie in ihre Bereiche einbringen werden!

Pia Heindl

Stellvertretende Leitung Referat Bildung



Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich und Janina Weißenseel unterzeichnen den Vertrag mit Bürgermeister Herbert Tischhöfer. (Bild: Stadt Hemau)

Nachdem im vergangenen August das Richtfest gefeiert wurde, nimmt das neue Projekt immer mehr Gestalt an. Dazu gehört auch die bereits stattgefundene Vertragsunterzeichnung für unsere neue BRK Kita: »Das neue Gebäude ist ein wichtiger Schritt in eine gute Zukunft Hemaus«, bekräftigte Bürgermeister Herbert Tischhöfer. Der gestiegene Bedarf an Betreuungsplätzen machte den Neubau nötig.

Auch Janina Weißenseel freut sich in ihrer Funktion als Leiterin des Regensburger BRK Referats »Soziale Arbeit, Kindheit & Jugend« schon sehr auf den Tag, an dem die Türen offi-

ziell geöffnet werden und jede Menge Kinderlachen einzieht: »Ich wünsche mir, dass die Kids und unser Team stets gerne in die Kita kommen und sich hier wohlfühlen. Wir haben Platz zum Spielen, Toben und Entdecken.

Das neue Kinderhaus wird Raum für zwei Kindergartengruppen für je 25 Kinder und eine Kinderkrippengruppe mit 12 Kindern bieten. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr geplant, die Inbetriebnahme soll im Herbst folgen.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Eiskunst-Ausstellung bei den Baumstammhüpfern

Seit einiger Zeit gefriert es nun schon, das Eis in unseren Pflüzen. Heute haben die Kinder dicke Eisstücke aus den Pflüzen geklopft und als sie diese umgedreht haben, wurde festgestellt, dass unter dem Eis wunderschöne Kunstwerke entstanden sind.

Diese wurden zuerst bestaunt und dann kam schnell die Idee auf, sie mit Wasserfarben zu bemalen, damit die Kunst noch besser zur Geltung kommt. Wir wollten die Kunstwerke dann auch nicht einfach so herumliegen lassen, also wurden kurzerhand Tische aus dem Bauwagen geholt, auf denen sie ausgestellt werden können. Schnell war auch noch ein Plakat mit der Aufschrift »Eiskunstwerke

der Baumstammhüpfer« gestaltet. Und fertig war die Ausstellung, die am Mittag stolz den Eltern präsentiert wurde.

Sarah Schottenloher

Leitung BRK Waldkindergarten Baumstammhüpfer Duggendorf





Werden Sie ein Teil des Rot-Kreuz-Teams!

Das Bayerische Rote Kreuz – Körperschaft des öffentlichen Rechts – ist einer der größten Wohlfahrtsverbände und die führende Hilfsorganisation in Bayern. Unser Regensburger Kreisverband beschäftigt rund 1.500 Mitarbeiter*innen.

Wir suchen ab September eine

Einrichtungsleitung (m/w/d) im Waldkindergarten »Rumpeltrolle«, Beratzhausen

Ihre Aufgaben

- Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Planung und Durchführung der Erziehungs- und Bildungsarbeit entsprechend der Einrichtungskonzeption vor Ort
- Mitarbeiterführung, Einsatzplanung und Teamentwicklung
- Umsetzung des pädagogischen Auftrags entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder
- Positive und konstruktive Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Mitgestaltung der konzeptionellen Weiterentwicklung der Einrichtung
- Freude an Teamarbeit und aktiver Mitgestaltung
- Fachliche Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein, Engagement und Zuverlässigkeit
- Führungsstärke und zugleich Empathie, Spaß an Teambuilding
- Interesse an digitalen Anwendungen und gute EDV-Kenntnisse
- Identifikation mit den Grundsätzen unseres Kreisverbandes, des Roten Kreuzes und unserem Leitbild

Was wir Ihnen bieten

- Vergütung und soziale Leistungen gemäß BRK-Tarifvertrag (Sonderzahlungen und tarifliche Zusatzversorgung)
- Unbefristeten Arbeitsvertrag in Teil- oder Vollzeit
- Kollegiale, engagierte Teams in einem interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsumfeld
- Vielfältige Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung
- Betriebliche Gesundheitsförderung: i-gb Gesundheitsnetz

Sie bringen mit

- Abgeschlossene Ausbildung als Erzieher*in oder einen pädagogischen Studienabschluss
- Erfahrung als Kita-Leitung (m/w/d) oder stellvertretende Kita-Leitung (m/w/d) wünschenswert
- Liebe zum Beruf und ein Herz für Kinder

Jetzt bewerben!

Weitere Facts auf unserer Homepage

www.brk-regensburg.de oder via

E-Mail: personal.210@brk.de



Fasching ohne uns – gibt's nicht!

Wir basteln sogar unsere Karnevals-Deko selbst und zur Einstimmung in die närrische Zeit hören wir vorab viele tolle Faschingslieder und Musik mit jeder Menge Tralalalaaa und Töfftöff.

So richtig los ging es dann am »Schmutzigen-Donnerstag« mit Party und Verkleidung im Kindergarten und in unserer Krippe in Laaber. Auch eine Modenschau und lustige Spiele standen bei uns auf dem Programm.

An einem anderen Tag feierten wir mit den Kids unsere legendäre Pyjama-Party samt Popcorn, Krapfen und vielem mehr.

Am Rosenmontag besuchte uns die Kindergarde und das Kinderprinzenpaar aus Beratzhausen und am Faschingsdienstag dürfen sich die Kinder noch einmal mit einer Mordsgaudi



verkleiden und wir haben getanzt bis zum »Müdessein«.

Gabriele Das

Leitung

BRK Kinderhaus Burgspitzen
Laaber

KK steht für Karneval im Kinderhaus

Was haben Elsa, Spiderman, Pippi Langstrumpf, Piraten und Löwen gemeinsam? Richtig! Alles sind sehr beliebte Faschingskostüme der Kinder. Da sind wir natürlich dabei und so haben die Kids in der närrischen Zeit jedes Jahr die Möglichkeit, ihre lang gehegten Träume wahr werden zu lassen.

Bei uns wird der Faschingsdienstag so richtig dolle gefeiert und zuvor haben sich die Kleinen in der Kinderkonferenz demokratisch für das Thema »Zirkus« entschieden. Im Anschluss wurden unsere Räume passend zum Thema bunt geschmückt und

zusammen mit dem Nachwuchs bastelten wir Masken, z. B. aus Papptellern.

Bei den Kleinsten gibt es verschiedene Fingerspiele und Lieder wie: »Kennt ihr alle einen Clown?« oder »Fasching ist heute ...«. Da wir inklusiv arbeiten, werden die Fingerspiele und Lieder durch Gebärden begleitet. Die großen Vorschulkinder studierten Kunststücke ein, die sie bei unserer gemeinsamen Feier vorführten.

Sabine Barth

Leitung BRK Kinderhaus
Kunstpark Regensburg

Neben Kids in Zirkuskostümen und anderen Verkleidungen bereicherten auch die beiden Superhelden unsere Faschingsparty.



Tagebuch der Pressesprecherin



In meinem vielseitigen Beruf beim BRK darf ich immer wieder Neues, Aufregendes, Interessantes und auch besonders viel Emotionales erleben:

Das hier ist so ein Erlebnis, bei dem Gefühle eine große Rolle spielen und das mich auch im Nachgang noch stark beeindruckt hat: Eine Erfahrung, die mich an jenem Tag, an dem ich erst noch recht aufgedreht von meiner regulären Pressearbeit dann in unserem Regensburger Rotkreuzheim ankam, um dort bei einer Märchenstunde mit Senior*innen teilzunehmen. Es hat mich automatisch von Beginn an ein Stück weit entschleunigt, geerdet und gleichermaßen mitgerissen und absolut begeistert. Allein, welchen wichtigen Mehrwert dieses Treffen für unsere Bewohner*innen hat: Es ist bemerkenswert, mit welcher Power, Freude, Engagement und mit wieviel Einfühlungsvermögen und entsprechendem Know-how hier agiert wird. Es löst an diesem Tag nicht nur in mir etwas aus, auch die älteren Menschen, ob mit oder ohne Demenz, reagieren auf dieses Treffen.

Märchen sind Nahrung für die Seele! Das habe ich an diesem Tag miterleben dürfen. Es hat etwas ganz Tolles in den älteren Menschen unserer Gruppe ausgelöst und man konnte sehen, wie es unsere sozialen Interaktionen angeregt hat.

Wir arbeiteten mit der Märchen- und Demenz-Erzählerin Mariá Gonzáles von Märchenland zusammen: Gemeinsam mit ihrem Team bewahrt sie das Märchen als Weltkulturerbe und bringt universelle Märchenbotschaften in aktuelle gesellschaftliche Diskussionen ein. Neben vielen anderen wichtigen

Bereichen wird sich hier auch für die Kinder- und Jugendkultur eingesetzt und es wird das Märchen als emotionale, traditionelle und innovative Kraft in der Altenpflege genutzt.

Meine Kollegin Jessica Nolze begleitet das Thema in ihrer Funktion als Leitung unseres Sozialdienstes im Rotkreuzheim.

Warum liegt Dir diese »Märchenstunde« am Herzen?

Märchen kenne ich aus meiner Kindheit noch sehr gut. Ich habe sie immer gemeinsam mit meiner Oma angeschaut. Die kann sich auch heute noch dafür begeistern und kennt selbst die unbekanntesten Märchen beinahe auswendig und das ist nicht nur bei ihr so: Auch unsere Bewohner*innen im Seniorenzentrum haben ihre Freude daran. Unsere Märchenstunden finden in einer tollen kleinen Runde statt, sind spannend, wecken Erinnerungen und sind etwas fürs Herz.

Welche Reaktionen der Bewohner*innen gibt es da?



Jessica Nolze.

Rumpelstilzchen oder »Ach schüttel mich, schüttel mich...« aus Frau Holle. Dann rufen alle zusammen den Text und können sich aktiv an der Märchenstunde beteiligen.

Mariá Gonzáles ist Profi auf diesem Gebiet, sie absolvierte das Studium der Schauspielkunst an der Nationalen Kunstakademie von Cubanacán in Havanna, Kuba. Dann folgte ihre Ausbildung zur Bühnen-Erzählerin.

Sie hat viele Preise für ihre Arbeit bekommen und wie sie in Teamwork mit unseren Senior*innen und Mitarbeitenden diese Erzählstunde gestaltet hat, begeistert mich bis heute, wenn ich diesen Text für die BRK Plus schreibe! Seit 2018 ist sie als zertifizierte Demenz-Erzählerin und seit 2019 auch als Dozentin für Weiterbildung zum/zur Märchenvorleser*in für Märchenland tätig. Sie schult auch unser Team und bildet es entsprechend fort.

Welche Erzählung kommt bei älteren Menschen besonders gut an?

Meine Erfahrung zeigt: Jedes Märchen macht etwas mit ihnen. Mitreißen und zum Mitmachen gewinnen kann ich meine Gäste besonders bei »Schneewittchen«, »Dornröschen« und »Rumpelstilzchen« der Brüder Grimm. Und mein Lieblingsmärchen ist, neben ein paar anderen, der »Froschkönig«.

Welches schöne Erlebnis hatten Sie bei den Märchenstunden?

In meiner Stunde war eine ältere, an Demenz erkrankte Frau: Seit zwei Jahren hat sie kein Wort mehr gesprochen. Und als ich den Satz aus Schneewittchen »Spieglein, Spieglein and der Wand ...« aussprach, war sie es, die ihn zu Ende sagte. Das hat mich schon bewegt.

Oder in München lernte ich einen depressiven Senior kennen, der früher Bilder malte aber das seit Jahren nicht mehr tat. Er besuchte meine Stunde regelmäßig und ich verabschiedete ihn immer mit einem Lächeln im Gesicht und sagte »Na, mein Prinz, wir sehen uns kommende Woche wieder!«. Die Märchenstunde hat ihm gutgetan. Seine Betreuerin meinte, er »fühlte sich wie ein Prinz«, ging stolz durch das Haus und fand neue Inspiration zum Malen. Später hat das Rathaus sogar seine neuen Zeichnungen ausgestellt.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Mariá Gonzáles in Aktion.



Kunst mit Farben

Im Februar fand die Vernissage der Kunstausstellung 'Kunst-Splash: Ein Feuerwerk der Farben' mit Werken unserer Bewohner*innen im BRK Rotkreuzheim in Regensburg statt.

Die Idee: »über den Tellerrand schauen«, »absichtsloses Malen«, »Spiel und Spaß mit Farben«.

Methode: 'Action Painting', eine Stilrichtung der modernen Malerei, die insbesondere von Jackson Pollock (1912 - 1956) geprägt wurde.

Utensilien: Farben, Papier, Leinwand, Tapetenrolle, Siebe, Zahnbürsten, Wischmopp, gelöcherte Konservendosen, Strohalm ...

Umsetzung: Durch die Soziale Betreuung.

Die Vernissage wurde entsprechend von mir begleitet (von der Idee bis zur Umsetzung) und Hans Wax umrahmte das Ganze musikalisch mit seiner Gitarre.

Ulrike Schrettenbrunner
BRK Rotkreuzheim Sozialdienst

Schneeweißchen und Rosenrot

Einst im Frühling hab ich Rosen gepflanzt. Fünf waren edel, die Sechste klein und unscheinbar, ihre Farbe noch unbekannt. Die Edlen durften an die Südseite in unserem Gärtchen. Meine kleine Rose musste mit der Nordseite zufrieden sein.

Beim Lochausheben kam nur Bauschutt raus. Ich gab etwas Humus rein und lies alles seinen Lauf. Kurz darauf trieben die Sträucher der Nachbarin aus, das hatte ich beim Pflanzen nicht bedacht. Die Rosen an der Südseite hatten kaum noch Licht und Raum, zwar trieben sie aus, blühten aber kaum. Meine kleine Rose aber hatte Licht und Luft, manchmal auch ein bisschen Sonne. Sie gedieh herrlich, es war eine Wonne.

Eines Morgens, ich kam aus dem Staunen nicht mehr raus, die ersten zwei Knospen aufgegangen, eine rosa, die andere weiß, mir sogleich ins Auge sprangen. Ihre Blüten waren groß und dicht gefüllt, ein wunderbarer Duft hat alle eingehüllt. Eine unbeschreibliche Freude in meinem Herzen entstand, da hab ich sie Schneeweißchen und Rosenrot genannt

Es wurde die schönste Rose, die ich je gepflanzt in meinem Leben. Diese Begebenheit wurde mir zu einem Bild für Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen. Wenn auch arm, krank, im Rollstuhl oder blind, können sie doch wachsen und blühen. Gottes Liebe ausstrahlen, sich in ihrer

Freiheit entfalten und zum Segen für andere werden.

Irmgard Schmid
Bewohnerin Sonnenblumenweg



Frau Irmgard Schmid war viele Jahre ehrenamtlich bei uns im Rotkreuzheim tätig. Sie fotografierte leidenschaftlich gerne in ihrer Freizeit und schrieb kurze Geschichten und Gedichte aus ihrem Leben. Inzwischen wohnt Frau Schmid im Rotkreuzheim. Das nahmen wir zum Anlass, ihre alten Texte durchzugehen und einen besonders Schönen und Lehrreichen in unserer Heimzeitung abzudrucken.

Jessica Nolze
BRK Rotkreuzheim Sozialdienst

Eine große Familie

Mitte Februar fand unser diesjähriger Angehörigenabend in der Tagespflege »Oase Neutraubling« statt.

Bereits im Vorfeld haben sich hierfür unsere Gäste nach versandter Einladung angemeldet und so durfte unser Team sie am Veranstaltungstag zu selbstgemachtem »Obatzten«, Pizzabrötchen und bunten Schnittchen begrüßen.

Gespannt verfolgten die Angehörigen meine kleine Schulung zum Thema »Demenzformen« und im Anschluss präsentierte unsere Mitarbeitende Julia den Familienmitgliedern ein paar Anregungen zur »Alltagsgestaltung für Senior*innen Daheim«.

Der Austausch im Anschluss war sehr familiär, angenehm und schnell wurde klar: »Ganz bestimmt hat jeder und jede sein Packerl zum drong«. Dabei unterstützten wir, wo wir können und so hörten wir an diesem

Abend gleich mehrmals: »Ohne euch und die Tagespflege wäre es zuhause nicht möglich.« Diese Dankbarkeit geht natürlich auch bei uns »runter wie Öl« und wir freuen uns, eine Stütze sein zu können. Bis bald beim nächsten Austausch mit euch/mit Ihnen!

Stefanie Heubeck
Pflegedienstleitung
BRK-Tagespflege »Oase Neutraubling«





Das Montagscafé war gut gefüllt, alle warten auf die Schwammerlgeschichten.

Der Regensburger Schwammerl

Der Schwammerl am Hauptbahnhof ist eine Institution seit über 70 Jahren und ein beliebter Treffpunkt der Regensburger*innen. Seit 2003 ist er in der Denkmalliste eingetragen. Unser Schwammerl ist einer von 49 Modellen, die von der Firma Hermann Waldner im In- und Ausland verkauft wurden. Angeblich gibt es in Deutschland noch acht von ihnen.

Seit 1954 steht er stolz im Fürst-Anselm-Park beim Bahnhof. Er besteht aus 600 Einzelteilen und wurde mit den notwendigen Geräten wie Einbaukühlschrank, Schlagsahne-Zapfer und Eismaschine »Rapidchen« fertig montiert.

Der Schwammerl war eine Sensation damals und ist auch heute noch ein Hingucker. Eine Attraktion war auch das Warenangebot. Frau Baumann, die über 40 Jahre in dem kleinen Laden stand und alles wusste, war eine strenge und liebenswerte Geschäftsfrau und verkaufte Milch, Bananenmilch, Sahne in der Waffel!!! und Eis.

Ehrenamtliche Ingrid Bergbauer und die Betreuungskräfte Ulrike Schrettenbrunner, Claudia Hagen und Renate Dietrich stehen bereit, die Schwammerlgeschichten im Dialog vorzutragen.



Das Team vom Sozialdienst des Rotkreuzheims nahm den bekannten Milchschwammerl zum Anlass, um ein paar kurze Geschichten beim Montagscafé vorzulesen.

Unter den vielen Erzählungen ist eine ganz besonders nett, und die geht so:

Ein kleines Kerlchen von ungefähr vier Jahren fährt mit seinen Eltern an einem Sonntag über den Bahnhof in die Stadt. Als die Familie am Milchschwammerl vorbeifährt, springt der Kleine vom Radl, hüpfte freudig in die Luft und fuchelt überglücklich vorm Pilzkiosk und ruft: »Ich hab es gefunden, ich hab es gefunden, das Pilzhaus der Schlümpfe!!!«

Unsere Bewohner*innen waren sichtlich berührt von den liebenswerten Geschichten um den Schwammerl. Jede*r mag das sonderbare Häuschen, das so lange treu auf seinem Platz steht und jedem ein Schmunzeln ins Gesicht zaubert.

Claudia Hagen
BRK Rotkreuzheim Sozialdienst



Mit Dulcimer und Gitarre stellen Hans Wax und Ulrike Schrettenbrunner ein paar Zwiefache vor.

Der Zwiefache

Mitte Juli besuchte uns Hans Wax im Rahmen seiner Workshop-Reihe im Rotkreuzheim. Dieses Mal war »Der Zwiefache« das Thema. Nachdem er zusammen mit Ulrike Schrettenbrunner die zahlreichen Interessierten mit einem Zwiefachen namens »Zehne gradaus« musikalisch begrüßt hatte, erläuterte er, was denn ein Zwiefacher, der auch »Bairischer« heißt, überhaupt ist: Es handelt sich um einen taktwechselnden Tanz (Taktwechsel von 2/4 und 3/4), der in seiner Vielfalt eine Besonderheit der Volksmusik Ostbayerns darstellt.

Wax ging auf die Geschichte des Bairischen ein, der in der Oberpfalz schriftlich ab 1730 greifbar ist. Hervorzuheben ist, dass viel Zwiefache mit Text unterlegt wurden. Das war hilfreich beim Erlernen der vielen Taktwechsellmöglichkeiten. Die Anwesenden lernten zwei solcher »gesungener Zwiefache«, nämlich »Haiserl am Roa« und »Hanserl sag a e«. Zu ersterem führten Ulrike Schrettenbrunner und Hans Wax den Tanz vor.

Hans Wax
Ehrenamtlicher Mitarbeiter, Rotkreuzheim

Häkel talent

Maria Obermeier (im Bild), ein 14-jähriges Häkeltalent aus dem bayerischen Wald, hat für unsere an Demenz erkrankten Bewohner*innen Hunde und Katzen gehäkelt. Die handlichen Kuschtiere eignen sich ideal für die basale Stimulation. Bei Interesse schauen Sie sich gerne auf Instagram unter »Maschenmariechen« weitere Kunstwerke an. Vielen Dank, liebe Maria, für die tolle Arbeit und herzlichen Dank an Gabi und Reiner Ahle für die finanzielle Unterstützung!

Sabine Hasenöhl
Heimleiterin Rotkreuzheim





Landsknechte zu Besuch

Anfang Januar präsentierten wir, die Landsknechte Wolfsegg, in der Tagespflege das Herstellen von Seilen, wie man es früher traditionell gemacht hatte.

An diesem Freitagvormittag wurden wir vom Team des Roten Kreuzes sehr herzlich empfangen. Es waren zwei unserer Landsknechte und deren Frauen und Mägde gekommen, um die Seilerei zu erklären.

Zu Beginn sahen die Landsknechte in überraschte Gesichter der Senior*innen. Nach und nach verwandelte sich dies dann in ein begeistertes Lächeln. Jeder Mitwirkende bekam ein Stück Schnur in die Hand gegeben, um zu ergreifen, wie dünn diese eigentlich ist. Anschließend führten wir vor, wie in unserer Seilerei mit vielen Schnüren ein dickes Seil hergestellt werden kann.

Natürlich soll es am Ende ein Seil für eine Goaßl (Peitsche) sein und alle Anwesenden konnten mit dem Begriff Goaßl etwas anfangen. Nachdem die erste Peitsche fertig zum Schnalzen war, bekam jede*r sie in die Hand, um selbst einmal damit zu schnalzen. Speziell den Männern hat es gefallen und jede Menge Spaß gemacht, das merkte man an ihrem breiten Grinsen und an den strahlenden Augen. Wir dachten uns, »Ja, das war die Sache wert!«. Als Andenken schenkten wir unsere Goaßl der Tagespflege und bekamen im Gegenzug Kaffee und Plätzchen. Dies war für die Landsknechte Wolfsegg und alle, die dabei gewesen sind, eine tolle Sache. Mit solcher Aktion können wir die Besucher*innen der Einrichtung bestimmt jederzeit wieder und sehr gerne erfreuen.

Recht herzlichen Dank nochmals an die Leitung der BRK »Oase an der Burg« Mihaela Schoplocher.

Die Landsknechte Wolfsegg e.V.
Brigitte Schwarz und Petra Mayer



Freie Plätze in der BRK Tagespflege Regensburg

In unserer Tagespflege »Oase an der Donau« ist das ganze Jahr was los, wir bieten Senior*innen Abwechslung, einen Wohlfühlort und ganz wichtig: Einen Austausch. Auch medizinisch haben wir ältere Menschen stets im Blick.

Außerdem haben wir zusammen jede Menge Spaß: Gemeinsam feiern wir viele tolle Feste, verbringen Zeit miteinander und machen es uns schön: So hatten wir beispielsweise eine lustige, kunterbunte Faschingsveranstaltung und auch Ostern bekommt von uns stets seine volle Aufmerksamkeit.

Wir schauen, dass unsere Motorik und unser Kopf in Schwung bleiben, machen entsprechende Übungen zur Fitness: Jede Person in ihrem Tempo, je nach Tagesverfassung und je nach Laune. Schließlich ist ja nicht jeder Tag gleich.

Auch das Basteln ist bei uns ein großes Thema!

Freitags findet bei uns immer von 11:00 bis 12:00 Uhr eine Handarbeitsgruppe statt. Dort wird seit Anfang des Jahres bereits fleißig gehäkelt und gestrickt. Dieses kreative Projekt wird von einer unserer Rotkreuzlerinnen aus der Belegschaft betreut, die sich in ihrer Freizeit selbst intensiv mit der Handarbeit beschäftigt, sodass immer eine helfende Hand bereitsteht.

Parallel dazu finden andere Angebote, wie ein Stammtisch mit Karten-, Mikado- oder Brettspielen statt und wir gehen auf Ausflüge

oder kümmern uns individuell in Einzelbetreuungen um die Senior*innen, bieten ein offenes Ohr und Ansprache.

Jeder Mensch, egal ob jung oder alt, braucht zwischendurch andere Reize, quasi auch einmal einen »Tapetenwechsel« zum Alltag und das an einem Ort, an dem man sich wohlfühlt. Diesen Raum bieten wir mit unseren Tagespflege-Einrichtungen, mit unseren engagierten Teams: Mit uns als Hilfsorganisation, die jahrzehntelange Erfahrung in diesem Bereich mitbringt.

Natürlich wird es nirgendwo so schön sein, wie zuhause. Doch manchmal führen besondere Umstände oder Alter dazu, die gewohnte Umgebung zu verlassen. In diesem Fall ist es wichtig, dass man sich darauf verlassen kann, in den richtigen Händen zu sein.

Wir lieben die Arbeit mit Menschen, unterstützen Angehörige, bieten ein Betreuungsangebot in ihrer Nähe: Unsere Tagespflegen im Regensburger Stadtgebiet und auch im Landkreis können die ganze Woche über oder tageweise gebucht werden. Sie sind erschwinglich, wir bieten einen Fahrdienst und vieles mehr. Informieren Sie sich gerne bei uns und sehen Sie es sich einfach einmal an.

Beata Luzna
Pflegedienstleitung
Tagespflege »Oase an der Donau«

Weitere Infos:
Tel.: 0941 2988360

www.brk-regensburg.de



Was gibt es besseres als gute Musik?!

Das wissen auch unsere Senior*innen zu schätzen und freuen sich immer auf die Musikanten »Leonberger Bierfilzlmusi« samt Akkordeon, zünftigen Beats und vollem Einsatz. Vielen Dank für deren regelmäßigen Besuch bei uns. Auch das Repertoire kann sich sehen lassen: Es erstreckt sich von Walzer über Polka, Landler, Heimatlieder bis hin zu Wirtshausliedern. Witze zwischendurch lockern die Stimmung auf und holen uns auf die Tanzfläche.

Christian Karl

Leitung BRK Seniorenzentrum Regensburg



An die Verstorbenen erinnert

Es sind besondere, würdevolle Momente, wenn in unserem BRK Seniorenzentrum Regensburg unserer Liebsten gedacht wird, die nicht mehr bei uns sein können.

Beim Gedenkgottesdienst für die Angehörigen erinnern Kerzen an die Familienmitglieder und wir danken dem Kirchenchor der Pfarrgemeinde für den musikalischen Rahmen, den wir hierzu bekommen haben. Ebenso ein Dankeschön an die Ordensschwester Brigitta als Leitung und in Vertretung unseres Pfarrers.

Auch die Gespräche im Anschluss haben wir als sehr wertvoll empfunden.

Christian Karl

Leitung BRK Seniorenzentrum Regensburg



Unterstützen Sie unser tolles Team der Ambulanten und der Tagespflege.

Für unsere ganz unterschiedlichen Einrichtungen im Regensburger Stadtgebiet sowie im Landkreis suchen wir immer wieder:

Betreuungskräfte Pflegefachkräfte Pflegehilfskräfte

Lassen Sie uns ins Gespräch kommen und erfahren Sie mehr über aktuell freie Stellen auf unserer Homepage www.brk-regensburg.de.



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

**Kreisverband Regensburg
Ambulante Pflege
Tagespflege**

Dahoam bleibt halt dahoam!

Die neuen Kreisbereitschaftsleiter Roman Goebel und Florian Straller

Turnusgemäß begann 2025 im BRK eine neue Wahlperiode und so fanden sich am 18. Januar im Saal der Rathausgaststätte Barbing die Kamerad*innen der ehrenamtlichen Bereitschaften unseres Kreisverbandes zusammen, um im Rahmen einer Wahl über ihre Leitungskräfte abzustimmen.

Eine Mehrheit der Wähler*innen entschied sich dabei für Roman Goebel als Kreisbereitschaftsleiter, in die Funktion seines ersten Stellvertreters wurde Florian Straller gewählt.

Unsere PLUS-Redaktion führte mit den frisch Gewählten ein kurzes Interview, um sie besser vorzustellen.



Roman und Florian, zuerst einmal herzlichen Glückwunsch zur Wahl in dieses verantwortungsvolle Amt. Was hat euch zur Kandidatur bewegt und wie seid ihr darauf vorbereitet?

Zur Kandidatur hat uns bewegt, dass wir hier im Ehrenamt gemeinsam als ein Team viel bewegen könnten und wir kamen dann sehr schnell auch zu übereinstimmenden Zielen.

Welche Ziele habt ihr euch besonders für die neue Wahlperiode gesetzt?

Wichtig ist uns vor allem der Zusammenhalt, die Förderung, Stärkung und der Ausbau des Teamgedankens, sowie die Zusammenarbeit mit allen BRK-Gemeinschaften. Das gilt für alle Kamerad*innen, egal ob ehrenamtlich oder hauptberuflich tätig. Unser Grundgedanke ist, dass wir alle EIN Rotes Kreuz sind und wir alle für dieselbe Sache eintreten.

Ihr werdet als Ehrenamtliche die vielfältigen Aufgaben nicht alleine bewältigen können. Wie werdet ihr euch ein Team zusammenstellen?

Wir werden beispielsweise die Besetzung der Funktionen der Fachdienstleiter*innen im Rahmen von Ausschreibungen ermitteln, um dann gemeinsam mit den Bewerber*innen die optimalen Lösungen für ein gutes Team zu finden. Jede Bereitschaft, jeder Fachdienst und Arbeitskreis, aber auch jede Person mit »Sonderaufgaben« wird ein Teil einer großen Gemeinschaft sein. Jede*r ist in unseren Augen in gewissen Maßen »selbstständig« tätig,

aber für ihren/seinen Bereich auch verantwortlich. Funktionierende Strukturen werden wir nicht aufweichen. Natürlich wollen wir auch mit dem Hauptamt im Kreisverband eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten, um Synergieeffekte nutzen zu können. Das gilt für den Rettungsdienst genauso wie für die Verwaltung u. v. m.

Unerlässlich ist eine gute Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen im Kreisverband. Wie wollt ihr das von eurer Seite aus sicherstellen?

Ein gutes und vor allem zielführendes Teamwork zwischen Ehren- und Hauptamt ist für uns von besonderer Wichtigkeit. In gemeinsamen Gesprächen und Abstimmungen mit den verschiedenen Bereichen des Kreisverbandes wollen wir eine gemeinsame Arbeitsbasis und im Einzelfall einen Konsens finden. Das wird gelingen, wenn wir uns regelmäßig und engmaschig zu den verschiedensten Themen mit den jeweils Betroffenen austauschen.

Welche Vorstellungen habt ihr von der künftigen Struktur der Bereitschaften im Kreisverband Regensburg?

Die vorhandenen Strukturen haben bisher gut funktioniert und wir sind zuversichtlich, dass sie das auch weiterhin tun werden. Uns liegt die Stärkung der bestehenden Organisationseinheiten sehr am Herzen. Diejenigen, die die Last der ehrenamtlichen Arbeit schultern, brauchen unsere uneingeschränkte Unterstützung.

Wir danken für das Interview und wünschen euch viel Glück für eure verantwortungsvolle Aufgabe in den nächsten vier Jahren.

Und hier noch ein paar Facts mehr zu den beiden:

Roman Goebel

Seit mittlerweile 45 Jahren im Bayerischen Roten Kreuz aktiv. Er hat in verschiedenen Funktionen wertvolle Erfahrungen gesammelt. »Ich lege großen Wert auf eine offene Kommunikation und ein respektvolles Miteinander. Gemeinsam mit euch möchte ich die Ausbildung und Weiterbildung unserer Mitglieder fördern, um sicherzustellen, dass wir für alle Herausforderungen bestens gerüstet sind«, so Roman Goebel.

Florian Straller

Bringt 16 Jahre Erfahrung im Roten Kreuz mit und hat sich in verschiedenen Bereichen engagiert. Er wird Roman Goebel in seiner neuen Funktion tatkräftig unterstützen und ist ebenfalls »ein großer Verfechter der kontinuierlichen Weiterbildung und des Teamgeists«, so der neue Stellv. Kreisbereitschaftsleiter.

Das Interview führte:

Harald Scholz
Bereitschaft Regensburg 2

BRK Weihnachtspaket-Aktion



Wie jedes Jahr fand auch in diesem Winter unsere Regensburger Weihnachtspaket-Aktion statt: Das Motto: »Von der Region für die Region«. Ziel der Aktion ist es, den Bedürftigen aus unserer Stadt und auch aus dem Landkreis mit einem Weihnachtsgeschenk ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Woher kommen die Spenden?

Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und Schulen werden um Lebensmittelspenden gebeten, die von den ehrenamtlichen Helfenden eingesammelt werden. Zusätzlich gibt es auch jedes Jahr einen Sammeltermin bei einem Supermarkt im Gemeindebereich Sinzing, bei dem die Bürger*innen gezielt auf das Projekt aufmerksam gemacht werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit, die Lebensmittel direkt beim BRK abzugeben oder Geldspenden zu tätigen.

Was passiert mit den gesammelten Nahrungsmitteln?

Die Spenden werden auf Beschädigungen, Vollständigkeit und Mindesthaltbarkeitsdatum kontrolliert und nach Kategorien sortiert. Im Anschluss werden die Weihnachtspakete daraus gepackt.

Wenn die Spenden nicht ausreichen, werden mit den Geldspenden die fehlenden Lebensmittel zugekauft.

Wie kommen die Weihnachtspakete zu den Bedürftigen?

Im Dezember gibt es einen Abholtermin, bei dem die angemeldeten Personen ihr Paket – bestehend aus 13 Artikeln – abholen können.

Die Weihnachtspaketaktion 2024 in Zahlen:
40 ehrenamtliche Helfende
Rund 1.000 Helferstunden
13.000 Lebensmittel
1.000 versorgte Haushalte

Leider kann damit nicht allen bedürftigen Menschen im Raum Regensburg geholfen werden, da die gesammelten Lebensmittel selbst mit durch Geldspenden finanzierten Zukauf bei weitem nicht ausreichen.

Alexandra Schuh
 Hauptorganisatorin
 BRK Weihnachtspaket-Aktion



Tag des Notrufs

Eine plötzlich auftretende schwere Erkrankung, ein Unfall oder ein sonstiges Unglück: Wesentlich ist es, neben einem schnellen Eingreifen von motivierten Ersthelfenden, fachliche Hilfe durch den Rettungsdienst bzw. die Feuerwehr herbei rufen zu können. Leider ist immer wieder festzustellen, dass die richtige Notrufnummer nicht in jedem Fall präsent ist, was zu vermeidbaren Verzögerungen bei der Versorgung der Betroffenen führen kann. Jährlich wird daher am Tag des Notrufs auf die Notrufnummer 112 besonders aufmerksam gemacht.

Dies zur Aufgabe gemacht haben sich auch die Bereitschaften und die Wasserwacht des Bayerischen Roten Kreuzes, die zu diesem Anlass auch heuer wieder im Regensburger Donau-Einkaufszentrum mit einem Informationsstand und einer kleinen Ausstellung an die Bevölkerung herantraten. Neben allgemeinen Informationen wurden von der Wasserwacht das Wurfsackwerfen angeboten, das Referat Bildung des BRK Kreisverbandes weckte das Interesse der Zuschauer*innen mit der Darstellung der Herz-Lungen-Wiederbelebung. Wer wollte, konnte seine Kenntnisse hier auch an einem Übungsphantom testen oder sich über das Angebot von Kursen des BRK informieren.

Besonders Kinder beeindruckten, wie interessiert sie sich für die Reanimation zeigten und mit welchem Geschick sie am Übungsmodell arbeiteten.

Die Rotkreuz-Bereitschaften erklärten technische Gerätschaften und Sanitätsmaterial, zeigten Möglichkeiten der Hilfeleistung. Natürlich zogen wieder die Vierbeiner der BRK Rettungshundestaffel Groß und Klein ganz besonders an.

Unser Simon Brandl, Organisator der diesjährigen Präsentation, zeigte sich sehr zufrieden mit der Resonanz, auf die die Informationsveranstaltung bei den Besucher*innen des DEZ traf. In zahlreichen Einzelgesprächen konnten die Rotkreuzler*innen Fragen beantworten und natürlich auch dem eigentlichen Anliegen, die Notrufnummer 112 wieder vermehrt in das Gedächtnis der Öffentlichkeit zu rücken, gerecht zu werden.

Harald Scholz
 Bereitschaft Regensburg 2

Lange Rot-Kreuz-Geschichte in Hemau

Bereits im vergangenen Jahr feierte das dortige Ehrenamt seinen 75ten Geburtstag und so hatte damals alles begonnen: Am 28. November 1949 wurde die Gründung der Sanitätskolonne Hemau im Gasthof Donhauser Realität. Ein wichtiger Schritt, der bereits während des Krieges ins Auge gefasst worden war. Dank des Engagements des Bayerischen Roten Kreuzes und des Stadtrates von Hemau wurde die BRK-Kolonie Hemau ins Leben gerufen, die seither den Gedanken des Roten Kreuzes auf dem Tangrintel, sprich in Hemau lebendig hält.

Zur damaligen Zeit versammelten sich 23 Anwesende im Wirtshaus, um diesen wichtigen Moment der Gemeinschaft zu begründen.

Um dieses bedeutende Hemauer BRK Jubiläum zu würdigen, veranstalteten wir Ende des vergangenen Jahres einen festlichen Abend mit vielen Gästen.

In einem Bild- und Filmvortrag präsentierte unser Team die vergangenen 75 Jahre, die von unermüdlichem Einsatz und großem persönlichen Engagement aller lokalen Rotkreuzler*innen geprägt sind. Zum Ende unserer Veranstaltung gab es noch eine Ehrung der Mitglieder.

Unser »Hemauer Motto« ist seit jeher: »Eine Gemeinschaft ist nur stark und auch da-

durch schlagkräftig, wenn alle am selben Strang ziehen.«. Unabhängig in welcher Funktion sie dieses tun. Denn schließlich wollen wir alle das Gleiche, egal bei welcher Bereitschaft, bei welchem Fachdienst oder ebenso auch in der Wasserwacht und bei unserer Bergwacht. Alle haben das gleiche Ziel und nur als ein Team, als eine Gemeinschaft, sind wir stark!

Wir fragen Kreisbereitschaftsleiter Roman Goebel nach dem Ehrenamt in Hemau: Kurz zusammengefasst - wofür steht die Bereitschaft?

Sie steht für Teamgeist und Gemeinschaft und ist immer da, wenn man sie braucht.

Worauf liegt der Fokus?

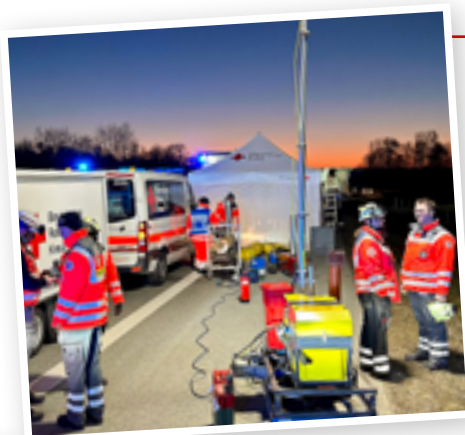
Wir unterstützen ehrenamtlich unter anderem den Rettungsdienst, die Katastrophenhilfe, machen Sanitätsdienst bei kleinen und großen Veranstaltungen im Raum Hemau, Laaber, Beratzhausen und sind auch zur Unterstützung im Stadtgebiet Regensburg zugegen. Immer dort, wo unsere Hilfe benötigt wird.

Roman Goebel

Kreisbereitschaftsleiter

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Betreuungseinsatz an eisigem Morgen

An einem kalten Morgen Ende Februar wurden wir in der Früh um 4:50 Uhr, bei Minus zehn Grad, zu einem Betreuungseinsatz auf die Autobahn A3 zwischen Wörth a. d. Donau und Kirchroth gerufen. Dort ereignete sich ein Gefahrgut-Unfall mit drei Lastwagen. Wir errichteten einen beheizten Pavillon mit Licht und Sitzgelegenheiten. Durch die SEG Betreuung (Bereitschaft Sinzing und Regensburg) wurden warme Getränke und kleine Snacks ausgegeben. Der ursprüngliche Einsatz hat für Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei bereits um kurz vor 3 Uhr begonnen.

Ein großer Dank an alle Helfer*innen, die hier im Einsatz waren!

Dominik Kroseberg

Fachdienstleiter Technik und Sicherheit BRK Regensburg



Traditionelles Weihnachtsschwimmen

Auch diesen Winter hat wieder das traditionelle Weihnachtsschwimmen der Wasserwacht Ortsgruppe Regensburg stattgefunden. Zusammen mit den Teilnehmenden der Wasserwacht Ortsgruppen aus Neutraubling, Hemau und Regenstauf, der DLRG Regensburg und einem Vertreter der Polizei, wurde vom Schopperplatz aus bis zur Steinernen Brücke geschwommen.

38 wagemutige Schwimmer*innen stürzten sich um 17:00 Uhr mit Neoprenanzügen bekleidet und Fackeln in der Hand in die kalte Donau.

An der Steinernen Brücke wurde im Beisein von zahlreichen Zuschauer*innen am zweiten Pfeiler der Weihnachtsbaum zum erleuchten gebracht, als Gruß an die Bevölkerung und die Schiffsbesatzungen. Anschließend ging es nochmals zurück ins winterliche Donauwasser, um die letzten Meter hinüber bis zum Ausstieg unterhalb der Wurstkuchl zurückzulegen. Dort wärmten sich die tapferen Schwimmer*innen mit einem Punsch auf und sangen dazu ein Weihnachtslied. Dann ging es mit dem Bus zurück zum Schopperplatz.

Philipp Kroseberg

Wasserwacht Ortsgruppe Regensburg



Bilder: Sophia Weigert, Jugendrotkreuz
BRK Kreisverband Regensburg

BRK Ausbildungstag Schul-Sanitätsdienst

Unser Regensburger Rotes Kreuz unterstützt mit seinem »Schul-Sanitätsdienst« die hiesigen Schulen und ermöglicht den Heranwachsenden, theoretisch Erlerntes in die Praxis umzusetzen. Damit hat der Schul-Sanitätsdienst vorrangig die Aufgabe, in den jeweiligen Bildungseinrichtungen qualifizierte Hilfeleistung bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes sicherzustellen und junge Menschen von klein auf an das Thema »Erste Hilfe« heranzuführen.

Jede*r Schüler*in mit abgeschlossenem Erste-Hilfe-Kurs kann sich freiwillig zur Mitarbeit entscheiden. Diese Schüler*innen machen beispielsweise nach Plan abwechselnd ihren Dienst und treten unter der Aufsicht der verantwortlichen Lehrkraft in Aktion, wenn sich Mitschüler*innen verletzt haben, sich schlecht fühlen oder über Schmerzen klagen.

Bei unserem diesjährigen Schul-Sanitätsdienst-Ausbildungstag im Februar waren

knapp 100 junge Leute im Alter zwischen 12 und 16 Jahren gemeldet und beteiligten sich an verschiedenen Workshops unserer Fachreferent*innen.

Alexandra Schindler kennt die Power der Kids bei diesem Event nur zu gut und freut sich in ihrer Funktion als unsere Leiterin der Jugendarbeit immer wieder darüber: »Es begeistert unser Team jedes Jahr wieder, mit wie viel Engagement die Schüler*innen an unserem Ausbildungstag teilnehmen. Es ist alles andere als selbstverständlich, dass die Teilnehmenden ihren Wochenend-Samstag »opfern«, um ihr Wissen zu erweitern, damit sie ihren Mitmenschen besser helfen können.«

Diesen ganz speziellen Ausbildungstag gibt es inzwischen seit mehr als zehn Jahren und er wird neben den lokalen Mitwirkenden auch von Teilnehmenden aus ganz Bayern angenommen. Nicht nur die Teilnehmenden-Anzahl ist über die Jahre gewachsen: Auch die Liste der Schulen, die beim Schul-Sanitätsdienst mit dem Roten Kreuz zusammenarbeiten, steigt stetig. Geschult werden die Kids aus der Region dabei von unseren ehrenamtlichen Rotkreuzler*innen. Heuer fand das Event im Regensburger Werner-von-Siemens-Gymnasium statt.

Mit großem Eifer belegten die Jugendlichen Kurse, wie »Reanimation«, »Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst«, »Notfälle der Atmung«, »Psychische Erkrankungen« und viele Workshops mehr

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Wolfgang Schmid geehrt

Ehrenden am Bande für 40jährige Dienstzeit beim Bayerischen Roten Kreuz.

Stellvertretend für den Bayerischen Innenminister überreichte Ende 2024 Landrätin Tanja Schweiger das Ehrenzeichen am Bande für 40jährige Dienstzeit beim Bayerischen Roten Kreuz an Wolfgang Schmid aus Donaustauf.

In ihrer Laudatio führte sie aus:

Wolfgang Schmid ist seit Frühjahr 1984 ein aktives Mitglied im Jugendrotkreuz Viehhausen. Seit über 30 Jahren ist er als Gruppenleiter tätig – zunächst in den Gruppen Viehhausen und Sinzing und seit mehr als zehn Jahren in der Gruppe Regensburg-Donaustauf. In dieser Zeit hat er zahlreichen Kindern und Jugendlichen die Werte und Ideen des Roten Kreuzes nähergebracht.

Darüber hinaus übernimmt Wolfgang Schmid auch die wichtige Rolle des örtlichen Leiters, um die verschiedenen Gruppen in Viehhausen, Sinzing und Regensburg zu koordinieren. Von 1993 bis 2021 war er zudem Mitglied im Kreisausschuss und engagiert sich seit 1993 als Delegierter im Kreisjugendring, wo er auch aktiv in der Vorstandschaft und im Jugendhilfeausschuss mitwirkt.

Wolfgang Schmid bringt viel Engagement und Zeit in die tägliche Arbeit des Jugendrotkreuzes ein, trotz seiner vielfältigen Aufgaben. Er ist auch stets zuverlässig und aktiv bei den Veranstaltungen des Jugendrotkreuzes im Kreisverband Regensburg dabei. Sei es bei den jährlichen Jugendrotkreuz-Wettbewerben, dem Kinderfest im Stadtpark, Infoständen auf Messen, dem Zeltlager oder bei zahlreichen Ausflügen – Wolfgang Schmid steht immer mit Rat und Tat zur Seite.

Er ist ein leuchtendes Beispiel für ehrenamtliches Engagement. Sein unermüdlicher Einsatz für die Kinder- und Jugendarbeit im Bayerischen Roten Kreuz verdient höchste Anerkennung und Wertschätzung.

Jugendrotkreuz
Kreisverband Regensburg

Wolfgang Schmid (Mitte) mit Landrätin Tanja Schweiger (rechts), daneben Marc Schreiber und Bianca Fuchs (beide JRK) sowie Christian Blüml (3. Bürgermeister Donaustauf), (Bild: Pressestelle Landratsamt Regensburg, H.C. Wagner)





Nachruf auf Gottfried Liebl

Gottfried Liebl, geb. am 20.07.1941, ist am 26.02.1971 in die Bergwacht Regensburg eingetreten und war seit 21.12.1973 aktiver Bergwachtmann. Leider ist er am 09.02.2025 verstorben.

Er leistete in dieser Zeit uneingeschränkt aktiven Bergwachtdienst. Von 1975 bis 1980 betreute er die Bergwachtanwärter als technischer Ausbildungsleiter. Die dazu erforderlichen Lehrgänge – Ausbildungsleiter Sommer- und Winterrettung – absolvierte er mit Erfolg und konnte am Ausbilderlehrgang auf Landesebene, verbunden mit einem Hubschrauberrettungslehrgang, teilnehmen.

Seine bergsteigerischen Leistungen veranlassten das Referat Bergwacht beim BRK-Präsidium, ihn zu einem Bergsteigertausch in den Kaukasus mit Besteigung des Elbrus einzuladen.

Obwohl er seit 1993 aus beruflichen Gründen nicht mehr am planmäßigen Dienst teilnehmen konnte, war er nach seinem Eintritt ins Rentenalter als Hüttenwart der Unterkunft am Arber in vorbildlicher Weise für die Bergwacht aktiv tätig.

Für sein Engagement erhielt er zahlreiche Auszeichnungen:

- 1984 Silberne Ehrennadel des BRK
- 1995 Goldene Ehrennadel des BRK
- 1996 Staatliches Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft
- 2011 Staatliches Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft
- 2022 Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft und besondere Verdienste um das BRK

Nachdem er später wegen seiner Krankheit nicht länger aktiven Bergwachtdienst leisten konnte, war es ihm umso wichtiger, an Versammlungen und Bereitschaftsabenden teilzunehmen.

Lieber Gotti, ein herzliches Vergelt's Gott und Berg Heil!

Gerd Pfannenstiel

Bereitschaftsleiter Bergwacht Regensburg



Wandervorschlag der Bergwacht

Auf die Höhen über der Donau
von Matting durch das Tiefental auf den Hansberg

Der Ausgangspunkt dieser Wanderung, Matting a.D. ist leicht erreichbar. Zunächst wandern wir den Hansbergweg gemächlich bis zur Hubertuskapelle aufwärts. Bei der Kapelle biegen wir nach rechts, beim Feldkreuz, in einen Wiesenweg ein und wandern auf diesem Weg ca. 1,5 Kilometer, bis wir auf eine Fahrspur treffen, die nach links aufwärts führt. Dieser Fahrspur folgen wir aufwärts, durch das Tiefental bis auf den Hansberg, wo wir auf die Markierung rotes Rechteck treffen. Dieser Markierung folgen wir bis zur Abzweigung nach Oberndorf und folgen ab hier der grünen Markierung in östlicher Richtung. Bald treffen wir auf eine unbefestigte Straße und sehen von hier, links unten im Donautal, den Ort Matting, unseren Ausgangspunkt.



Gemächlich schlendern wir nun abwärts, vorbei an der Hubertuskapelle bis in den Ort und zu einer gemütlichen Einkehr.

Empfohlenes Kartenmaterial:
Umgebungskarte von Regensburg und Landesvermessungsamt UK-50-25

Für die etwa 4 km lange Wanderung sind gut 1,5 Stunden einzuplanen.

Dieter Nikol

Bergwacht Regensburg





Einsatz der Bergwacht Regensburg:

Rettungseinsatz auf verschneitem Waldweg

Am Abend des 8. Januar 2025 wurde die Bergwacht Regensburg zu einem außergewöhnlichen Einsatz alarmiert. Gegen 20:40 Uhr ging bei der Leitstelle Regensburg der Notruf ein: Ein Rettungswagen (RTW), der einen Patienten transportierte, war auf einem Waldweg zwischen Münchshofen und Bubach bei Teublitz stecken geblieben. Die alarmierte Bergwacht Schwandorf konnte die Situation aufgrund fehlender geländegängiger Fahrzeuge nicht alleine bewältigen und forderte Unterstützung an.

Schwierige Anfahrt und drohende Gefahr

Unsere Bergwacht Regensburg rückte mit ihrem Einsatzleiterfahrzeug (BW Regensburg 10/1) und dem geländegängigen Amarok (BW Regensburg 81/1) aus. Einige Einsatzkräfte, die sich in der Nähe befanden, kamen privat zur Einsatzstelle. Bereits bei der Anfahrt erhielten die Rettungskräfte besorgniserregende Nachrichten: Der festgefahrene RTW drohte umzukippen.

Am Einsatzort angekommen, bestätigte sich die schwierige Lage. Der enge und steile Waldweg bot keine Wendemöglichkeit. Aufgrund von Regen, Schnee und Matsch sowie schlechter Sicht entschied das Team, das Risiko eines weiteren Festfahrens zu minimieren. Der Amarok der Bergwacht musste daher

etwa 400 Meter rückwärts den Hügel hinauf zur Einsatzstelle manövrieren.

Patientenrettung unter widrigen Bedingungen

Vor Ort war schnelles Handeln gefragt. Der Patient, ein Mann mit einem Bandscheibenvorfall, wurde mithilfe einer Gebirgstrage etwa 200 bis 300 Meter vom festgefahrenen RTW zum Amarok der Bergwacht gebracht. Anschließend transportierte der Amarok den Patienten gemeinsam mit einem Notarzt sicher ins Krankenhaus Burglengenfeld.

Bergung des Rettungswagens

Währenddessen sicherte die Feuerwehr den RTW gegen Umkippen. Mit schwerem Gerät, darunter ein Radlader und eine Winde des Technischen Hilfswerks (THW), gelang es schließlich, den Rettungswagen aus seiner misslichen Lage zu befreien.

Nachbereitung bis spät in die Nacht

Der Einsatz endete erst gegen Mitternacht. Nach der intensiven Reinigung des Amaroks, der durch die matschigen Verhältnisse erheblich verschmutzt worden war, kehrten die Einsatzkräfte erst nach Mitternacht nach Hause zurück.

Die Bergwacht Regensburg zeigte bei diesem Einsatz erneut, wie wichtig eine gute Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Rettungsorganisationen, Landkreisen und der Einsatz modernster Technik in unwegsamem Gelände ist. Dank des schnellen und koordinierten Handelns konnte der Patient sicher ins Krankenhaus gebracht werden. Einmal mehr wurde deutlich, welche Herausforderungen die winterlichen Witterungsbedingungen für Rettungseinsätze darstellen.

Markus v. Hohenhau
Bergwacht Regensburg



Bergwacht: Einsätze November bis Februar

- 17.11.24** Personen-Sturz vom Pferd in unwegsamem Gelände bei Bernhardswald
- 19.11.24** Verletzte Person am Bahngleis Regensburg/Prüfening
- 26.11.24** Verletzter Waldarbeiter (Sprunggelenks-Fraktur) Breitenbrunn
- 25.12.24** Verletzte Person (Sprunggelenk) am Rundwanderweg Höllbachtal/Brennberg
- 08.01.25** Unterstützung: Rettungswagen mit Patient festgefahren in unwegsamem Gelände in Münchshofen/Teublitz (siehe Bericht links)
- 14.01.25** Verletzte Person bei Wanderung (mit Verdacht Fraktur) in Klardorf/Teublitz
- 16.01.25** Waldarbeiterunfall in Mallersdorf/Pfaffenberg
- 18.01.25** Gestürzter Mountainbiker mit Verdacht auf Unterschenkelfraktur in Nittendorf
- 19.01.25** Wanderer mit Fußverletzung am Rundwanderweg Höllbachtal/Brennberg
- 29.01.25** Patient mit Atemnot auf der Hohen Linie in Donaustauf
- 10.02.25** Waldarbeiterunfall in Parsberg
- 16.02.25** Rettung aus unwegsamem Gelände in Höllmühle/Brennberg

Zusätzlich hatten wir diverse Einsätze bei Ski- und Snowboard-Unfällen innerhalb unseres Pistenvorsorgediensts am Großen Arber, wo wir an verschiedenen Wochenenden Bereitschaft hielten.

Gerd Pfannenstiel
Bereitschaftsleitung Bergwacht Regensburg



DRK nimmt Wiederaufbau in den Blick

»Die aktuelle Situation in der Ukraine ist nach wie vor extrem fordernd.«

Die Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine hat sich am 24. Februar zum dritten Mal ge­jährt. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) leistet in enger Zusammenarbeit mit seiner ukrainischen Schwester­gesellschaft von Beginn an bedarfsgerechte humanitäre Hilfe, passt diese stetig an und macht schon heute den Wiederaufbau zum Thema.

»Die aktuelle Situation in der Ukraine ist nach wie vor extrem fordernd«, sagt DRK-Generalsekretär Christian Reuter. »Dennoch ist es wichtig, den Wiederaufbau schon heute mitzudenken und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Das kann nicht erst nach der Beendigung der Kampfhandlungen zum Thema werden.« Dabei gelte es, sich nicht nur auf die in weiten Teilen zerstörte Infrastruktur zu konzentrieren, sondern die menschliche und soziale Dimension in den Vordergrund zu stellen. Schließlich sei eine starke resiliente Zivilgesellschaft die Basis für den Wiederaufbau.

Das DRK hat sein humanitäres Engagement in der Ukraine entsprechend angepasst und ausgebaut. Lag der Schwerpunkt zu Beginn der Eskalation auf der Bereitstellung kurzfristiger, lebensrettender Hilfe und lebenswichtiger Güter für die betroffene Bevölkerung, konzentriert sich die Zusammenarbeit mit dem Ukrainischen Roten Kreuz (URK) zunehmend auf soziale Dienstleistungen und Katastrophenschutz – insbesondere für gefährdete Menschen in abgelegenen oder schwer erreichbaren Gebieten.

Die Bandbreite reicht hier vom Einsatz mobiler Gesundheitsstationen, die die medizinische Versorgung in abgelegenen Regionen sicherstellen sollen, über psychosoziale Angebote für traumatisierte Menschen bis hin zur häuslichen Pflege von älteren Menschen sowie Personen mit chronischen Krankheiten oder körperlichen Einschränkungen.

Und das Angebot wird stetig erweitert: Seit Januar 2024 setzen das URK mit der Unterstützung des DRK gemeinsam ein Programm zur physischen und psychosozialen Rehabilitation um. Ursprünglich auf Kriegsrückkehrende und ihre Familien ausgerichtet, hat die Pilotphase gezeigt, dass der Bedarf weit über diese Zielgruppe hinausgeht. In den kommenden Jahren soll das Programm daher auf die Regionen Riwna, Wolhynien,



Ein Krisenreaktionsteam des Ukrainischen Roten Kreuzes stellt nach einem Luftangriff in Kiew warme Getränke und Erste Hilfe bereit. (Bild: Ukrainisches Rotes Kreuz)

Odessa und Saporischschja ausgeweitet werden, um jährlich bis zu 30.000 Betroffene zu unterstützen.

Zudem hat das URK mit Unterstützung des DRK ein Konzept für sogenannte Community-Zentren entwickelt, die sowohl im städtischen als auch im ländlichen Raum ein breites Spektrum an Sozialdiensten anbieten sollen. 2023 wurde ein Pilotzentrum in Riwna eröffnet, das Konzept 2024 weiterentwickelt und die Ausweitung auf andere Gemeinden konkretisiert. Das DRK wird fünf dieser Zentren aktiv unterstützen.

»Das sind einige Beispiele dafür, wie wir mit unserer Schwestergesellschaft einen Beitrag leisten, um die Resilienz der Menschen zu stärken und damit die Zivilgesellschaft insgesamt«, sagt Christian Reuter. »Schließlich wird sie im Zentrum des Wiederaufbaus stehen. Wir blicken gemeinsam nach vorne, denn auch ohne die Gewissheit, wann der Konflikt enden wird, benötigen die Menschen Perspektiven.«

Perspektiven für die Zukunft entstehen aber nicht nur in der Ukraine selbst, sondern auch hier in Deutschland sowie in den Nachbarländern, wo Tausende Geflüchtete aus der Ukraine vor umfassenden Herausforderungen stehen. Das DRK sorgt mit Angeboten

in Deutschland sowie durch Unterstützung vor allem seiner Schwestergesellschaft in der Ukraine und in Polen für eine möglichst gute Versorgung und eine gelingende Integration.

Einen wichtigen Beitrag zur Integration und Teilhabe ukrainischer Geflüchteter in Deutschland leisten die Migrationsberatungsstellen des DRK. Sie bieten Beratung zu Alltagsbewältigung, sozialer und beruflicher Teilhabe sowie sprachlicher Bildung an. Im Jahr 2024 haben die DRK-Beratungsstellen allein im Bundesprogramm Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) rund 7.500 ukrainische Geflüchtete begleitet und unterstützt. Darüber hinaus stehen weitere 150 Migrationsberatungsstellen des DRK zur Verfügung, um unter anderem ukrainischen Geflüchteten Orientierung und Hilfestellung zu bieten. Das DRK setzt sich für den Erhalt und Ausbau dieser Programme ein.

Das DRK bittet um Spenden für die Betroffenen:

IBAN: DE63370205000005023307

BIC: BFSWDE33XXX

Stichwort: Nothilfe Ukraine

oder unter [drk.de/spenden](https://www.drk.de/spenden)



Deutsches
Rotes
Kreuz

Ukraine

#Nothilfe

Unterstützen Sie Menschen in Not!

Helfen
Sie
jetzt!

www.drk.de

Deutsches Rotes Kreuz e.V.
IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07
BIC: BFSWDE33XXX
Spendenzweck: Nothilfe Ukraine



Das Rote Kreuz in Stadt
und Landkreis Regensburg

Wir sind wie immer für Sie da!

- > Tagespflege
- > Essen auf Rädern
- > Ambulante Pflege
- > Fahrdienste
- > Hausnotruf
- > Senioren Wohn- und Pflegeheime



24-Stunden-
Service-Zentrale
0941 297600



Bayerisches
Rotes
Kreuz

Kreisverband
Regensburg

Telefon 0941 79605-0 • www.brk-regensburg.de



Telefon 0941 79605-0, www.brk-regensburg.de

Rettenngsdienst

| | |
|------------------------------------|-----------------|
| Notarzt / Notfall / Rettungsdienst | 112 |
| Krankentransport | 112 |
| Verwaltung Rettungsdienst | 0941 79605-1202 |

Mobile Dienste

Ambulanzfahrten, Mietwagenfahrten, Rollstuhltransporte
Servicezentrale Stefan Deml 0941 297600

Service für Mitglieder

24 Stunden für Sie erreichbar

| | |
|---|-------------------|
| Servicezentrale | 0941 297600 |
| DRK Flugdienst | 0228 230023 |
| DRK Flugdienst aus dem Ausland | 0049 211 91749939 |
| Mitgliederbetreuung (Mo. - Do. 9 - 12, Do. 13 - 15 Uhr) | |
| Hildegard Zimmer | 0941 79605-1452 |

Kundenberatung und Service

Information und Beratung zu allen Dienstleistungen
Hildegard Zimmer 0941 79605-1452

Bildung

Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen
Simulationszentrum
Berufsfachschule für Physiotherapie
gemeinsame Verwaltung 0941 28040790
Erste-Hilfe-/Breitenausbildung/
Pflegerfortbildung 0941 79605-1150

Altkleidercontainer

Ceylan Mermerkaya 0941 79605-1403

Kindertagesbetreuung

Janina Weißenseel 0941 79605-1404

Kindertageseinrichtungen

In der Stadt und im Landkreis Regensburg sind wir Träger von Kinderkrippen, Kindergärten, Waldkindergärten und Kinderhäusern.
Bianca Koller 0941 79605-1407

Schulbetreuung

In Stadt und Landkreis Regensburg sind wir Träger von einer Vielzahl an Gruppen der Mittags-, Ganztags- und Offenen Ganztagsbetreuung an neun Grundschulen.
Ceylan Mermerkaya 0941 79605-1403

Essen auf Rädern

Lieferung täglich heiß oder wöchentlich tiefkühlfrisch zum Selbstwärmen.
Diana Heselberger 0941 2988-444

Hausnotruf

Beratung Hausnotruf
Claire Roßberger, Torsten Jobst 0941 2988-706

Betreutes Wohnen

In Regensburg, Hemau, Regenstau und Schierling
Ulrich Hirmer 0941 79605-1454

Tagespflegen

| | |
|---|---------------|
| Hemau »Oase im Tangrintel« | 09491 9529505 |
| Neutraubling »Oase Neutraubling« | 09401 524472 |
| Nittendorf »Oase am Bernstein« | 09404 9690415 |
| Regensburg »Oase an der Donau« | 0941 2988-360 |
| Regenstau »Oase am Regen« | 09402 9381499 |
| Schierling »Oase an der Lauer« | 09451 942222 |
| Wiesent »Oase im Schloss« | 09482 938232 |
| Wolfsegg »Oase an der Burg« | 09409 8620012 |

Sozialstationen

| | |
|--------------------------------|---------------|
| Station Hemau | 09491 3141 |
| Station Nittendorf | 09404 9690416 |
| - Pflegestützpunkt Pielenhofen | 09409 1308 |
| Station Regensburg Ost | 0941 28088777 |
| Station Regensburg West | 0941 270818 |
| Station Regenstau | 09402 9479416 |
| Station Schierling | 09451 942222 |
| Station Wörth/Wiesent | 09482 9097932 |

Senioren Wohn- und Pflegeheime

| | |
|--------------------------------------|---------------|
| Rotkreuzheim | 0941 2988-0 |
| mit eigener MS-Station | 0941 2988-452 |
| BRK Minoritenhof | 0941 56819-0 |
| BRK Haus Hildegard von Bingen | 0941 28004-0 |
| BRK Seniorenzentrum Regenstau | 09402 7856-0 |
| BRK Seniorenzentrum Köfering | 09406 28513 |

Spezialisierte Wundversorgung

bei chronischen Wunden 09406 9586269

Blutspendedienst

Hotline 0800 1194911

Serviceestelle Ehrenamt

Als Mitglied der Wasserwacht, der Bergwacht, im Jugendrotkreuz oder in den Bereitschaften. Informationen bei
Karolina Binder 0941 79605-1511

Personal und Finanzen

Personal: Magdalena Fohrmann 0941 79605-1311
Finanzen: Sandra Prügmeier 0941 79605-1309

Freiwilligendienste

BRK Regionalstelle Regensburg
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
Miriam Kugler 0941 79605-1552
Vera Leusch 0941 79605-1553

Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Marion Höhl 0941 79605-1555
Theresa Ott 0941 79605-1554
Erwin Schoierer 0941 79605-1551

Weitere Ansprechpartner

Kreisgeschäftsführer
Björn Heinrich 0941 79605-1401
Stellv. Kreisgeschäftsführer
Stefan Deml 0941 79605-1108
Personalratsvorsitzender
Daniel Koller 0941 79605-1101

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Melanie Kopp 0941 79605-1121

BRK Kreisverband Regensburg

Tel. 0941 79605-0
info.210@brk.de
www.brk-regensburg.de

Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung

c/o BRK Kreisverband Regensburg
Tel.: 0941 79605-1401
www.regensburger-rotkreuzstiftung.de

Service-Zentrale

☎ 0941 297600

24 Stunden am Tag für Sie erreichbar!
servicezentrale@kvregensburg.brk.de

Folgen Sie uns!

